GEMEINDE-ORDNUNG

Hier, wie dreht man—dreht es? Ja, uh-huh . . .?. . .[Leere Stelle auf dem Band—Verf.] Sei bereit, sie auszuschalten. Dann, wenn ich meinen Kopf *so* zu dir hindrehen werde. Sieh? Sieh? Meine Kopfbewegung zu dir. Du . . . [Ein Bruder sagt: „Wann möchtest du, dass ich es tun soll?“ Ein anderer Bruder sagt: „Er sagte: ‚Schalte es ein‘.“]

Brüder, wir haben diese Versammlung heute Abend hier zusammengerufen, um zu wissen, wie die Gemeinde des lebendigen Gottes zu handhaben ist, von der wir glauben ein Teil dieser Gemeinde zu sein.

2 Ich möchte als erstes sagen, auf meinen Reisen um die Welt, soweit ich weiß, ist dies eine der spirituellsten Stätten, wo man den Geist Gottes mehr spürt als an jedem anderen Ort, den ich kenne. Ich hatte zwei andere Orte im Sinn, die früher einmal so waren, aber jetzt sehen wir—wir diese Orte scheinbar nicht mehr; einer von ihnen ist in die Organisation hineingegangen und der andere ist—ist irgendwie gefallen.

3 Und so wurde ich gestern angerufen und mir wurde—wurde gesagt, dass ihr alle eine Versammlung haben wollt, um mir diese Fragen bezüglich eurer Pflichten in dieser Gemeinde zu stellen, und ich . . .dafür bin ich heute Abend hier, ist . . .und um—um die Gemeinde aufzustellen, oder euch die Dinge zu geben, von denen ich denke, dass—die wesentlich sind, damit diese Gemeinde weiterläuft.

4 Brüder, ich bin mir sicher, dass ihr erkennt, denn ich habe diese Bemerkung darüber gemacht, dass dies eine geistliche Stätte ist. Es ist nicht der größte Ort auf der Welt, und es ist nicht, dass wir am meisten singen, am meisten jauchzen und am meisten schreien oder die meisten Zungenreden haben und so weiter, das ist es nicht, aber es ist die Qualität des Geistes, der hier in diesem Tabernakel wirkt. Und insofern möchte ich Bruder Neville loben und danken und—und euch Brüdern hier, Trustees und Diakone und Sonntagsschulleiter und allen, für—für das, was ihr getan habt, indem ihr geholfen habt, dass dies so bleibt. Es ist seit langem ein Gebet von mir gewesen und ein Verlangen seit ich ein Junge war, zu sehen, wie die Gemeinde in Ordnung gebracht und in Ordnung gehalten wird.

5 Nun, als wir die Gemeinde eingeweiht haben, habe ich euch gesagt: „Ein wenig später hätte ich etwas, worüber ich mit euch sprechen wollte, wie diese Sache in Ordnung zusetzen ist, die Weise, wie sie geführt werden sollte.“ Und ihr habt angefangen . . .nachdem ich von hier weggegangen bin hatten wir Prediger und so weiter. Als nun Bruder Neville, der noch

nicht all zu lang unter uns ist, zu uns kam, dachte ich, es wäre besser für Bruder Neville, tiefer im Glauben verankert zu sein bevor ich solche Dinge vorstelle, wie ich es jetzt tun werde. Aber jetzt, nachdem ich herausgefunden habe, dass er im Glauben fest gegründet ist und versteht, was die Lehre ist, und—und die Rolle eines treuen Zeugens für Christus wahrgenommen hat und das festhält, was wir für die Wahrheit halten, denke ich, es ist jetzt die Stunde, es eine gute Zeit wäre, um ihn anzusprechen in den . . . und hier mit euch Ältesten und Dinge der Gemeinde, dass ihr diese Anordnungen nehmt und sie im Gedächtnis haltet, sie sind die Besten nach meinem Wissen vor Gott. Und dann erwarte ich, dass ihr diese Dinge so ausführt, wie ich sie sage, denn jemand muss hier ein Haupt sein. Ihr müsst haben . . .

6 Nun, ich versuche nicht, Autorität an mich zu reißen oder so etwas, aber seht ihr, ein Mann oder irgendetwas mit zwei Häuptern, er—er weiß nicht, wie er gehen soll. Gott hatte nie zwei Häupter für Seine Gemeinde, Er hatte es nie, es ist ein Haupt. Er handelt immer in jeder Generation so, wie wir es die Schrift hindurch studiert haben, es gibt immer eine Einzelperson, mit der Er sich befasst. Denn habt ihr zwei Männer, habt ihr zwei Meinungen. Und es muss zu einem endgültigen Absolut kommen und mein Absolut ist das Wort, die Bibel. Und als Pastor der Gemeinde hier ist mein Absolut das Wort, und ich möchte . . . Ich kenne unsere Brüder, ihr schaut irgendwie zu mir auf als euer Absolut, was . . . solange ich Gott folge, wie Paulus in der Schrift sagte: „Ihr folgt mir, wie ich Christus folge."

7 Und dann würde ich von euch Brüdern erwarten, zu jeder Zeit, wenn ihr mich seht, dass ich von dieser Schrift abweiche, privat zu mir zu kommen und mir zu sagen, wo ich verkehrt bin. Mir ist gleich, ob du einer der Trustees bist oder der . . . oder ob du der Hausmeister bist, wer immer du bist, du bist mir gegenüber verpflichtet, als ein Bruder in Christus, mir zu sagen, wenn ich bezüglich der Schrift verkehrt bin. Wenn es eine Frage gibt, lasst uns hinsetzen und sie gemeinsam lösen.

8 Und deshalb seid ihr wohl heute Abend zu mir gekommen, habt mich hierher geholt, es ist, weil es hier Fragen gibt, die euch in euren Gedanken fraglich erscheinen über die Dinge, die ich habe—hier habe. Nun, denkt daran, Brüder, ich weiß nicht . . . auf diesen Karten ist mit keinem Namen unterschrieben worden, aber . . . und sie sind geschrieben und ich kann nicht . . . ich weiß nicht, wer sie geschrieben hat, aber es sind Fragen, die euch durch den Kopf gehen, und ich bin hier, um sie nach meinem besten Wissen zu beantworten.

9 Und denkt daran, Gott schaut zu mir, um zu sehen, dass ich im Wort bleibe. Und ich schaue auf euch, um zu sehen, dass ihr das Wort ausführt, seht, seht, in dieser Gemeinde. Und haltet es geistlich, denn denkt daran, alle Mächte des—des finsteren Königreichs Satans werden sich gegen euch wenden, wenn ihr

anfangt, im Herrn zu wachsen. Und ihr müsst Soldaten sein, nicht bloß frische Rekruten. Ihr seid jetzt ältere Soldaten und trainiert worden, um zu kämpfen. Und Satan wird in eure Mitte kommen und euch untereinander streiten lassen, wenn er kann. Weist ihn sofort ab; ihr seid Brüder; und es ist der Feind. Und wir sind hier, um in dieser abendlichen Licht-Zeit einen Standard zu halten, dass, wenn sich die Welt verdunkelt und das ganze Kirchenreich in das Konzil der Kirchen hineingehen wird. Und schon bald werden sie versuchen, ein Schild an diese Tür hier zu heften: „Geschlossen!“ Und dann werden wir uns an anderen Orte treffen müssen, denn eines Tages werden sie diese Gemeinden sicherlich schließen, wenn wir nicht das Malzeichen des Tieres annehmen. Und wir verlassen uns darauf, Gott gegenüber treu zu bleiben, bis der Tod uns frei macht, und das ist, was wir tun wollen.

10 Nun, direkt zum . . . Und ich möchte bitten, dass, wenn jemals eines dieser Dinge in Frage steht, dass dieses Tonband vor den Mitgliedern dieser Gemeinde abgespielt wird, seht, in euren Versammlungen oder vor der Versammlung, kurz bevor die Versammlung beginnt. Schaltet dieses Tonband ein und spielt es ab! Und möge die Versammlung hier verstehen, dass diese Männer Gott gegenüber verpflichtet sind, als ihr Eid in dieser Gemeinde, um zu helfen, diese Grundsätze einzuhalten. Ihr mögt mit ihnen nicht übereinstimmen; und wenn ich euch die Führung überlasse, dann werde ich mit euch nicht übereinstimmen. Wir müssen irgendwo eine Quelle haben, wo es ein Ultimativ geben muss. Und das Beste, was ich weiß, gebe ich es unter den Heiligen Geist und lasse Ihn mein Ultimativ sein. Und lasst dieses Tonband eure Ultimativ zu diesen Fragen sein.

Nun, die erste ist:

220. Wie soll sich die Gemeinde verhalten hinsichtlich Anfragen nach finanzieller Hilfe von . . . für Nahrung und Kleidung? Was—welche Handlung, was—was sollte die Gemeinde tun?

11 Nun, wir stellen fest, dass die Gemeinde für ihre Eigenen verantwortlich ist, für unsere hiesigen Mitglieder der Gemeinde sind wir ganz und gar verantwortlich, sofern wir Bedürfnisse haben, sie damit zu versorgen. Wir sind verantwortlich für unsere Eigenen, die beständige dauerhafte Mitglieder des Tabernakels sind, die hierher kommen und mit uns anbeten. Wir sind ihnen gegenüber verpflichtet, als unsere Brüder und Schwestern, die sich als unsere Mitglieder dieser Versammlung erwiesen haben.

12 Nun, wir erkennen, dass es heute Abend Millionen gibt ohne Nahrung, ohne Kleidung und wir würden gerne in der Lage sein, der ganzen Gruppe von ihnen zu helfen, alles zu tun, was wir können; aber finanziell können wir das nicht tun, wir können

nicht die ganze Welt unterstützen. Aber wir sind gegenüber unseren Eigenen verpflichtet. Und ich denke dabei und wenn wir dann noch etwas übrig haben das ihr den Menschen, die keine Mitglieder dieser Gemeinde sind geben möchtet, etwas, das ihr ihnen geben möchtet, sollte es vom Vorstand der Diakone entschieden werden.

13 Die Diakone sind diejenigen, die—die sich diesem Widerstand bzw. diesem Problem stellen müssen, weil in der Bibel, als die Frage nach Nahrung und Kleidung aufkam und so weiter, in der Apostelgeschichte riefen sie die Apostel zu sich, und sie sagten: „Geht hin und sucht für euch selbst sieben Männer aus mit ehrlichem Ruf und voll des Heiligen Geistes, damit sie sich um diese Dinge kümmern. Denn wir werden uns beständig dem Wort Gottes hingeben und im Gebet."

14 Und es ist nicht die Aufgabe des Pastors, sich um . . . um Nahrung und dergleichen zu kümmern. Das soll die Diakonen tun. Es ist nicht das Amt der Trustees, es ist das der Diakone, dies zu tun. Und dann sollte dies . . . Denkt daran, in der Bibel verteilten sie an ihre Eigenen, die Griechen und die—und die Juden, als das Argument aufkam, dass der eine ein wenig mehr bekam als der andere, aber es waren Menschen, die alle ihre Güter verkauft hatten und sie der Gemeinde zur Unterstützung gegeben hatten, und dann zu—damit gleichmäßig unter ihnen aufgeteilt wird. Und es kam zu einem kleinen Streit und dort haben wir unsere ersten Diakone bekommen. Und das ist eine ihrer Pflichten, das zu tun.

15 Ich denke, da es unsere Eigenen, da es unsere eigenen Leute sind, sollten wir uns um sie kümmern. Und jede Beschwerde sollte beim Vorsitzenden des Diakonen-Gremiums eingereicht werden, und dann sollte es vom Vorstand der Diakone geregelt werden und schauen, was sie diesbezüglich tun können. Und all diese Dinge, die Kleidung und Nahrung betreffen und finanzielle Hilfe oder was auch immer es ist, sollte durch die Diakone kommen. Dann haben die Diakone, wenn sie entscheiden, dass sie—dass sie . . . was sie diesbezüglich tun werden, dann sollte es dem—dem Schatzmeister vorgelegt werden, um zu sehen, ob der Schatzmeister jetzt in der Lage ist, diesen bestimmten Finanzbetrag zu bezahlen oder—oder diese Kleidung zu kaufen oder was auch immer es ist. Aber das—das Diakonen-Gremium sollte darüber tagen und nicht damit zu den Trustees oder zum Pastor gehen. Es ist eine Sache der Diakone, ganz und gar.

Nun, dann Frage Nummer zwei.

221. Genügt es, offen vom Podium zu sagen, dass Zungenreden und Auslegungen vor dem Gottesdienst in einem Treffen gemacht werden sollten?

Das ist die zweite Frage auf diesem Zettel, den ich hier habe, der eine kleine Karte ist.

16 Nun, dies würde den Pastor hier betreffen, seht. Denn er—er, schlussendlich ist er über den geistlichen Teil das Haupt davon. Diakone sind Polizisten in der Gemeinde, um die Ordnung aufrechtzuerhalten und sich um diese Dinge zu kümmern und die Armen zu speisen und so weiter. Die Trustees sind für die Finanzen und das Gebäude zuständig; das ist, wonach sie schauen sollen. Aber der Pastor ist für die—die Beaufsichtigung des geistlichen Teils zuständig und dies würde an dich gehen, Bruder Neville.

17 Nun, dort . . . vor einiger Zeit, als die Ordnung der Gemeinde festgelegt wurde. Ich glaube an Zungenrede und Auslegung, und all die feinen geistlichen Gaben, die von Gott verordnet sind, um in der Gemeinde zu sein. Aber wir leben an einem Tag, genau wie es in der Bibelzeit war, wo die Gemeinden . . . Nun, ihr beachtet Paulus, er gründete die Gemeinde in Ephesus, die Ephesus Gemeinde, die eine gut etablierte Gemeinde war. Ist euch aufgefallen? Wir glauben, dass Paulus und das hat er auch selbst gesagt, dass er oft in Zungen gesprochen hat und wir wissen, dass er Gaben der Zungen hatte. Nicht jene, die er gelernt hatte, sondern jene, die ihm geistlich gegeben waren, denn wie er es dort in Korinther sagt. Und um Zeit zu sparen, schlage ich es nicht einfach in der Bibel auf und lese es für euch, denn das würde unseren—unseren Aufenthalt hier heute Abend zu lang machen, da ich nicht allzu viel Zeit habe. Und nun . . . aber nur damit ihr offen sehen könnt.

18 Nun, Paulus musste kein einziges Mal zur Ephesus Gemeinde oder zur römischen Gemeinde sprechen, oder irgendeiner dieser anderen Gemeinden, über ihre geistlichen Gaben, darüber, wie man sie in Ordnung bringt. Aber er musste fortwährend zu den Korinthern darüber sprechen, weil sie es die ganze Zeit zu einem Thema machten. Und Paulus sagte, als er in ihre Mitte kam, als sie herausfanden, dass einer eine Zunge hatte und einer einen Psalm hatte, und er dankte dem Herrn für all ihre feinen Gaben und solche Dinge. Und wenn ihr im ersten oder zweiten Kapitel von Korinther beachtet, Paulus sagte ihnen positionsgemäß, was sie in Christus waren, wie er . . . sie positionsgemäß in Christus waren.

19 Dann, nachdem er es ihnen gesagt hatte, dann begann er wie ein Vater, die Peitsche auf sie herabzulassen, und sagte: „Ich höre, es gibt Streitigkeiten unter euch, und ich höre, dass ihr euch am Tisch des Herrn betrinkt.“ Er hat sie nicht entchristlicht; und macht das nicht Brüder, sie zu entchristlichen, aber es ist die Weise, wie sie sich im Hause Gottes benehmen. Das ist, wo es ist.

20 Nun, ich würde dies sagen, wie Paulus von vorzeiten sagte: dass: „Wenn ihr zusammenkommt, wenn einer spricht, soll ein anderer auslegen. Ist kein Ausleger da, dann schweigt. Aber wenn es einen Ausleger gibt . . . “

21 Nun, ich habe die Gemeinde hier beobachtet, und ich habe euch aufwachsen sehen, und ich habe viele geistliche Gaben unter euch wirken sehen. Offen gesagt, einmal musste ich mit einem Wort vom Herrn zu Bruder Neville kommen, um ihn bei etwas zu korrigieren, das er tat.

22 Und wenn ich . . . wenn der Herr . . . Der Heilige Geist mich zu einem Aufseher der Herde gemacht hat, dann ist es meine Pflicht, euch die Wahrheit zu sagen. Und ich bin Bruder Neville sehr dankbar, dass er der Wahrheit Beachtung geschenkt hat. Ich kann Es nur sagen, wie Er es mir sagt.

23 Nun, diesbezüglich habe ich bemerkt, wie eure Gemeinde wächst und habe es beachtet. Und in der Gemeinde, hier ist die Weise, wie wir es zuerst hatten, und dies ist die Weise, wie wir—wir es wieder wollen.

24 Nun, wenn ihr nicht aufpasst, wenn Babys . . . Das erste, was ein Baby tut, ist zu versuchen zu sprechen, wenn es nicht sprechen kann. Seht? Es macht eine Menge Luftblasen und Lärm, und—und dergleichen, aber es denkt, es ist einfach . . . er kann den Prediger zu der Zeit übertrumpfen. Nun, wir finden das nicht nur im natürlichen Leben, sondern wir finden das auch im geistlichen Leben. Es ist ein *Kleines*. Und wenn du versuchst, das Baby zu korrigieren und es ein wenig zu versohlen, weil es „plappert“ und zu reden versucht, wirst du das Kind ruinieren. Seht und ihr werdet ihn verletzen. Und es ist am besten, das Baby eine Weile wachsen zu lassen, bis es seine Worte tatsächlich richtig aussprechen kann, und ihm *dann* zu sagen, wann. „Nicht, wenn Papa redet oder wenn Mama redet.“ Aber wenn es die rechte Zeit ist, lasst ihn zu Wort kommen. Versteht ihr mich? Nun, lasst ihn reden, wenn seine Zeit zum Reden kommt.

25 Nun, wenn ich jemals etwas hatte, das mir ein Dorn im Auge war draußen in der Versammlung, es ist jemand, der aufsteht, wenn ich spreche, und dann eine Botschaft in Zungen gibt und den Geist bricht. Ich komme gerade von einer Versammlung in New York und verschiedenen Orten, wo das Predigern geschehen ließen, immer wieder und es ist nichts weiter als—als eine Verwirrung. Seht, wenn Gott in einem Gedankengang handelt, würde Er . . . es wäre—es würde . . . Würde Er Seine Eigene Absicht besiegen, wenn Er versucht dir einen Gedankengang zu geben, um einen Altarruf zur Versammlung zu machen und etwas kommt dazwischen.

26 Zum Beispiel, so etwas. Wir sitzen am Tisch und reden und wir reden über den Herrn. Und Junior rennt ganz schnell zum Tisch, lenkt die ganze Aufmerksamkeit von dem ab, was wir tun und er schreit, kreischt: „Papa! Mama! My! My! Ich bin gerade einen Home-Run im Team erzielt! Und wir machen alle *dies*, *das* und *anderes*!“ Und wo wir gerade bei einem wirklich alles- in-allem heiligen Thema waren. Nun, er erzielte einen Home-Run,

das ist in Ordnung; beim Baseballspiel, das ist in Ordnung. Aber er handelt völlig daneben, wenn er in die Botschaft hineinbricht, über die wir sprechen. Lasst ihn warten, bis seine Zeit gekommen ist, und uns dann erzählen, was er beim Baseballspiel getan hat.

27 Nun, das ist genau dasselbe, was wir heute bei Gaben vorfinden. Das ist der Grund, weshalb Gott den Menschen nicht allzu viele geistliche Gaben anvertrauen kann, sie wissen nicht, wie sie sie beherrschen sollen. Das ist, was heute los ist, der Grund, weshalb wir nicht mehr haben, als wir haben.

28 Und wir stellen fest, dass es eine Menge Nachahmung geistlicher Gaben gibt. Aber ich glaube nicht, dass das hier in unserer Gemeinde *so* ist. Ich bin dankbar dafür. Ich glaube nicht, dass es eine Nachahmung ist. Ich glaube, wir haben echte Gaben, aber wir müssen wissen, wie wir diese Gaben kontrollieren können.

29 Und wenn ihr dann etwas Gutes tut . . . Genau wie wenn du für einen Chef arbeitest und du mit deiner Arbeit angefangen hast und du bereit bist, Befehle anzunehmen, dann hat der Chef Vertrauen in dich und wird dich immer weiter in ein höheres Amt erheben.

30 Nun, ich glaube, dass die Zeit für das Branham Tabernakel gekommen ist, zu wissen, was . . . die Gaben zu gebrauchen, die Gott uns gibt, dass Gott uns etwas anvertrauen kann, das noch größer ist als das, was wir haben. Aber wir können nicht weitergehen . . . und ihr seht einen Menschen, dem ihr immer alles sagen müsst. Und denkt daran: „Der Geist der Propheten ist dem Propheten untertan“, sagt die Schrift. Wenn ihr einen Mann seht, den ihr korrigieren müsst oder eine Frau und diese Person gerät aus der Fassung, und dann sagt ihr ihm die Schriftgemäße Wahrheit, dann zeigt es, dass der Geist, der auf ihnen ist, nicht von Gott ist. Denn die Bibel sagt: „Der Geist der Propheten“, oder „der weissagt“, das ist, Zeugnis ablegen, predigen, in Zungen reden, oder was auch immer es ist, denn Auslegung von Zungen ist Weissagung. So ist er dem Propheten untertan und das Wort ist der Prophet. Und so sehen wir—wir sehen, dass es für einen Mann oder eine Frau nicht in Ordnung ist, aufzuspringen und eine Botschaft zu geben, ganz gleich, wie sehr sie es tun wollen, während der Prediger am Pult ist.

31 Nun, ich schlage dies für das Branham Tabernakel vor, weil unsere—unsere Gaben, die wir vorfinden . . . Und wir haben einige sehr begabte Leute hier. Nun, jede dieser Gaben ist ein eigenständiger Dienst. Sie sind Gaben, genau wie das Predigen eine Gabe ist, wie Heilung eine Gabe ist, wie andere Dinge Gaben sind, diese sind Gaben, sie sind eigenständige Dienste. Und jedem ist geboten, auf seinen eigenen Dienst zu warten.

32 Deshalb soll das Branham Tabernakel so betrieben werden, und an dem Tag, besonders heute, wo wir so viel (ich möchte

dies nicht sagen, aber) so viel Scheinglauben haben. Wir wollen keinen Scheinglauben. Kein Mensch, keine ehrliche Person möchte einen Scheinglauben haben. Wir . . . Wenn wir nicht . . . das Echte nicht haben können, lasst uns überhaupt nichts haben, lasst uns warten, bis wir das Echte bekommen. Nun, ich glaube, ihr—ihr Männer würdet dem zustimmen. Wir wollen keinen Scheinglauben. Brüder, wir können nicht mit einem Scheinglauben anfangen und diese Welt verlassen. Wir müssen das haben, was echt ist und was authentisch ist. Wenn wir es nicht haben, lasst uns warten, bis wir es bekommen, und dann etwas darüber sagen. Seht?

33 Nun, ich würde sagen, lasst alle diese Männer und Frauen, die in Zungen reden und weissagen und Botschaften geben . . . Und ich—ich glaube mit euch Männern, dass sie echt sind. Nun, die Bibel hat gesagt: „Prüft alle Dinge; und haltet fest an dem, was gut ist.“ „Denn mit stammelnden Lippen und anderen Zungen werde ich zu diesem Volk sprechen, dies ist die Ruhe, von der Ich sagte, in die sie eingehen sollen“, drüben im Buch von Jesaja.

34 Nun, ich würde dies vorschlagen, dass im Heiligtum nur mit einer Gabe auf einmal gedient wird, denn es bringt uns geradewegs wieder zur Ordnung zurück, was ich zu sagen versuche: wenn jemand spricht, soll der Geist der Propheten dem Propheten untertan sein. Versteht ihr? Nun, lasst jene, die einen Dienst am Leib Christi haben . . . Und jetzt ist es gesagt worden, lasst es jetzt so geschehen. Jene, die einen Dienst am Leib Christi haben, sollen auf ihren Dienst warten, denn es ist ein Dienst von Christus an die Gemeinde. Aber ihr könnt nicht alle zur gleichen Zeit dienen, es muss einer nach dem anderen sein.

35 Das Branham Tabernakel soll so sein. Es sollen jene, die in Zungen sprechen und jene, die Zungen auslegen, und jene die Prophetie haben, die der Gemeinde gegeben werden soll, sie sollen sich früh versammeln in der . . . ehe die Versammlung beginnt, sie sollen sich in einem bestimmten Raum versammeln, und auf den Dienst des Herrn warten.

36 Wie es der Pastor selbst tun muss, ehe er zur Zuhörerschaft kommt; er muss die Bibel nehmen und in der Stille seines Zimmers im Geist studieren, und gesalbt sein, vor die Zuhörerschaft zu treten, um zu sprechen. Wenn er es nicht tut, wird er verwirrt sein, wenn er dort draußen ist. (Jeder Mann und jede Frau mit einer geistlichen Gabe soll vor den Herrn kommen.) Und da der Pastor einen alleinstehenden Dienst hat, er ist ein Prophet; das englische Wort, *ein Prediger*, bedeutet „ein Prophet“, das ist ein Aus-Geber des Wortes.

37 Lasst jene, die Dienste haben, die zusammen agieren müssen, wie einer, der in Zungen spricht und ein anderer, der auslegt, sie warten *gemeinsam* auf ihren Dienst. Sie können nicht in einem

privaten Studierzimmer bleiben und in Zungen reden und dann kommen und dem anderen sagen, was er gesagt hat, denn er hätte sowohl Zungenrede als auch Auslegung. Seht? Nun, wenn er das hat, sehr wohl, wir wollen es so empfangen. Und wir möchten, dass die Gemeinde von diesen Gaben profitiert, die in unserer Gemeinde sind. Gott sandte sie zu uns, und es ist . . . wir möchten, dass unsere Gemeinde von diesen geistlichen Gaben profitiert. So soll der Mann, der in Zungen spricht und der, der auslegt, und der, der weissagt, sie sollen zusammenkommen, ehe die—die Gemeinde überhaupt zusammenkommt. Sie sollen sich in einem Raum treffen und auf den Dienst des Herrn an die Gemeinde warten. Ist es verstanden?

38 Und dann, in der Weise, wenn Bruder Neville, nun, lasst mich, Entschuldigung, lasst mich dies sagen: Wenn Bruder Collins in Zungen spricht und Bruder Hickerson die Auslegung gibt, dann haben sie einen *gemeinsamen* Dienst für die Gemeinde. Nun, das ist nicht der Dienst von Bruder Neville; das ist *euer* Dienst an die Gemeinde. Ich gebe dies als Beispiel. Dann solltet ihr Brüder genauso daran interessiert sein, euren Dienst an den Platz im Hause Gottes zu bekommen wie der Pastor daran interessiert ist, seinen zu bekommen, denn es ist genauso wichtig, dass ihr es tut. Aber du kannst es nicht in der Abgeschiedenheit deines eigenen Zimmers tun, wenn *du* sprichst und *du* übersetzt, müsst ihr zusammenkommen. Nun, kommt in der Gemeinde zusammen, in einem Raum für euch alleine, denn ihr habt einen privaten Dienst. Es ist kein öffentlicher Dienst, es ist einer, der der Gemeinde helfen soll. Seht? Es ist etwas, um der Gemeinde zu helfen, aber es soll nicht in der Hauptversammlung geschehen, nur so, wie ich es euch sagen werde ist es zu handhaben. Seht? Dann, was immer Bruder Collins sagt und Bruder Hickerson gibt die Auslegung, als Beispiel, dann lasst Bruder *Jemand* dies aufschreiben, was es ist. Und wenn es dann kommt . . .

39 Nun, wir alle wissen, dass der Herr kommt, wir sind uns dessen bewusst. Und wenn Bruder Neville jeden Abend aufstünde und sagt: „Siehe, der Herr kommt! Siehe, der Herr kommt!“ das wäre in Ordnung, seht. Aber er sagt das (der Pastor) auf der Plattform, denn er hat das Wort dafür. Und wenn er ein Pastor ist, ein Prophet für die Gemeinde . . . oder vielmehr ein Pastor, soll er das Wort des Herrn studieren und euch sagen, was im Wort des Herrn über das Kommen des Herrn geschrieben steht, und dadurch seid ihr gewarnt. Ein anderweitiger Dienst (für die Gemeinde), mit dem er nichts zu tun hätte ist Zungenrede, Auslegung von Zungenrede (was Weissagung ist), oder ein Prophet spricht etwas, das nicht im Wort geschrieben steht. Was im Wort geschrieben steht, das *soll er* bringen; aber was nicht im Wort geschrieben steht, ist das, was *ihr* ihm sagen *sollt*. Wie zum Beispiel: „Sage Bruder Wheeler: SO SPRICHT DER HERR: ‚Morgen nicht in seine Sandgrube zu

gehen, denn da wird ein Lastwagen umkippen'", oder so etwas, und es muss geschehen. Und du hast es gesprochen und er hat es ausgelegt, und dann legt das auf die Plattform, nachdem euer Dienst beendet ist, dann, am Abend, nachdem die Gemeinde (das Lied) angefangen hat zu singen und so weiter; wenn euer Dienst dann beendet ist, lasst sie hervorkommen mit der Weissagung, die gegeben worden ist.

40 Und ich glaube nicht, dass wir haben . . . Oder wenn ihr habt, legt dies dort hin. Wenn diese Menschen zusammenkommen, sollen zuerst die kommen, die Weisheit haben. Denn seht ihr, wenn einer in Zungen spricht und eine Auslegung gibt gemäß der Schrift, kann das nicht angenommen werden, es sei denn, es wird von zwei oder drei Leuten bezeugt, zwei oder drei weiteren Zeugen, seht, müssen das bezeugen, dass sie glauben, dass es das Wort des Herrn ist. Denn . . . Und manchmal bekommt ihr in diesen kleineren Diensten, genau wie in jedem anderen Dienst, Geister, die verkehrt sind; seht, sie werden dort hinein fliegen. Und das wollen wir nicht. Nein. Wir möchten, dass diese Dienste bereit sind, entlarvt zu werden, wenn sie entlarvt werden sollen, denn alles von Gott kann . . . macht euch keine Sorgen darüber, es bloßzustellen, ich meine, es wird—es wird den Test bestehen, wenn es von Gott ist.

41 Genau wie der Pastor, wenn ihn jemand wegen des Wortes herausfordert, muss er nicht diesbezüglich zurückweichen, er weiß ganz genau, über was er spricht: „Kommt hier hoch." Seht? Und genau wie diese anderen Dienste, es muss genauso sein.

42 Nun, wenn—wenn jemand in Zungen spricht und eine Botschaft gibt . . . Nun, manche Leute sprechen in Zungen, wenn sie sich einfach „selbst auferbauen", sagt die Bibel, sie haben einfach eine gute Zeit. Sie sprechen in Zungen, sie fühlen. Und sie sprechen in Zungen, sie sprechen tatsächlich in Zungen und es ist der Geist, der es tut. Aber wenn sie dort draußen in der Zuhörerschaft sitzen, in Zungen reden, sich einfach selbst auferbauen, dann ist es keine lohnende Sache für die Gemeinde; der Mann baut sich selbst auf, oder die Frau, oder wer auch immer es tut. Seht?

43 In Zungen zu sprechen ist eine Gabe Gottes zur Erbauung, wie Paulus in der Schrift sagt, dass es die Gemeinde erbauen soll. Es musste also eine direkte Botschaft von Gott an die Gemeinde sein, außerhalb dessen, was hier in der Bibel geschrieben steht. Seht? Es ist etwas, das . . .

44 Wenn ihr mich fragen könntet: „Bruder Branham, wie muss ich getauft werden?" Ich kann es euch schnell sagen. Ihr müsst nicht in Zungen reden und mir das sagen, es steht genau hier in der Bibel geschrieben, was man damit tun soll. Seht? Ich muss nicht . . . ihr braucht keine Fragen dazu stellen und jemanden in

Zungen sprechen lassen, um es euch sagen. Seht, das steht bereits geschrieben.

45 Aber wenn ihr sagt: „Bruder Branham, was muss ich tun? Ich muss hier eine Entscheidung treffen, ob ich diese Gemeinde nehmen soll oder zu einer anderen Gemeinde gehen soll“, oder so ähnlich. Oder: „Soll ich *dies*, *das* tun?“ Nun, das muss von Gott kommen. Seht, Gott muss uns das sagen. Aber das müsste durch einen anderen Dienst kommen, denn das Wort sagt nicht: „Lass Orman Neville das Branham Tabernakel verlassen und zum Fort Wayne Evangeliums-Tabernakel gehen.“ Seht, das steht hier nicht im Wort, seht, das ist es, wofür diese Gaben da sind.

46 Wie eine Person, die hierher kommt und sagt: „Glaubst du an Göttliche Heilung?“ Wir predigen das, wir glauben es, wir glauben an Salbung, das Öl.

47 Aber hier ist ein Mann, der sagt: „Kann nicht durchkommen, was ist los?“ Dann braucht es Gott, durch Zungen, Auslegung, durch Weissagung, oder irgendwie in das Leben dieses Mannes hineinzugehen und die Sache herauszuziehen, die er getan hat, und ihm davon zu erzählen. Das ist ein Dienst, der nicht dem Pastor gehört, er gehört diesen dienenden Gaben, aber sie sollen nicht dort draußen in der Zuhörerschaft durchgeführt werden. Seht?

48 Nun, Paulus musste dieser—dieser Epheser Gemeinde nicht ein einziges Mal etwas darüber sagen, sie waren in Ordnung, die römische Kirche, oder keine dieser anderen Kirchen; nur die Korinther Gemeinde und sie konnten sich nie... Nun, Paulus glaubte an das Sprechen in Zungen. Er hatte Zungenreden in der Ephesus Gemeinde, genau wie in der Korinther Gemeinde, seht, aber er konnte zu den Ephesern von höheren Dingen reden als nur das Sprechen in Zungen, das Auslegen von Zungen.

49 Nun, wenn jemand eine Botschaft aufschreibt, die in Zungen gegeben oder in Weissagung gegeben wurde, und auf die Plattform gelegt hat, muss sie vom Pastor gelesen werden, ehe der Gottesdienst beginnt, über „SO SPRICHT DER HERR“ von diesen Leuten, die gesprochen und ausgelegt haben. Und wenn das genauso geschieht, wie es die Auslegung sagte: heben wir unsere Hände und danken Gott für Seinen Geist unter uns. Wenn es nicht geschieht, dann tut es nicht mehr, bis dieser böse Geist aus euch heraus ist. Gott lügt nicht, Er ist immer die Wahrheit.

50 Dann, seht ihr, ihr seid jetzt alt genug, um euch wie Männer zu benehmen, nicht wie Kinder („goo, goo, goo“), ihr müsst für etwas irgendeine Bedeutung haben.

51 Lasst die Gemeinde jetzt, während sie in der Ordnung kommt, zu *dieser* Ordnung kommen. Wenn einer weissagte... Wenn ein Ungelehrter unter euch kommt und ihr in Zungen redet, werdet ihr für ihn ein Barbar sein, er weiß nicht, wovon ihr sprecht. Seht? Und wirklich an diesem Tag, wo es

so viel Verwirrung darüber gegeben hat, verursacht es einen Stolperstein. Aber wenn einer in Zungen redet und ein anderer auslegt und die Botschaft gibt, und soll sie direkt hier auf der Plattform vorgelesen werden, was geschehen wird, und dann lasst es geschehen, ihr seht, was geschieht. Sagt ihnen, dass „Morgen zu einer *bestimmten* Zeit“ oder „nächste Woche zu einer bestimmten Zeit wird eine *bestimmte* Sache geschehen“, dann soll der Ungläubigen, der dort sitzt, darauf hören und sehen, dass es vorhergesagt ist, ehe es geschieht. Dann werden sie wissen, welche Art von Geist unter euch ist, es wird Gottes Geist sein. Das ist, was Paulus sagte: „Wenn man dann weissagen und die geheimen Dinge offenbaren kann, wird nicht die ganze Versammlung niederfallen, oder der Ungläubige, und sagen: ‚Gott ist in eurer Mitte‘?“ Seht? Denn es kann nicht sein . . .

52 Aber jetzt wollen wir nicht . . . „Als wir ein Kind waren“, sagte Paulus, „habe ich wie ein Kind gehandelt“, sagte er dort zu den Korinthern: „ich sprach wie ein Kind.“ Er hatte einen kindlichen Verstand. „Aber wenn ich erwachsen werde, lege ich kindische Dinge weg.“

53 Nun, ich sage euch allen, seht. Nun, vor ein paar Jahren wart ihr Kinder mit diesen Gaben, die hin und her gespielt haben. Aber ihr seid jetzt lange auf einer Schule gewesen, es ist an der Zeit, Männer zu sein, diese nicht nur zum Spielen zu benutzen. Diese Gaben, sie sind heilig, sie sind von Gott, und ihr spielt nicht mit ihnen. Gott soll sie gebrauchen. Das ist, was euer Dienst sein sollte. Das ist die Weise, wie man das Branham Tabernakel in den Dienst stellt. Und—und wenn dies in Frage steht, lasst dieses Tonband jederzeit als ein Zeuge dastehen, dass das die Weise ist, wie es im Branham Tabernakel gemacht werden soll.

54 Wenn ein Fremder hereinkommt, denn ihr habt sie die ganze Zeit, weil dies ein überkonfessionelles Tabernakel ist, es kommen Leute herein, die dieses gute Training nicht haben, sie haben es nicht, sie wissen es nicht besser. Und ihr eigener Pastor, sie springen direkt auf und unterbrechen seine Botschaft und zerstören einen Altarruf und sprechen in Zungen und so weiter. Ihr seid besser trainierte Männer als das. Seht? Dann, nach dem Gottesdienst, wenn es unruhig wird, dann ist es der Platz des Diakons, zu ihnen zu gehen. Lasst es nicht euren Pastor tun, es sei denn, es kommt an den Punkt, dass hier kein Diakon ist, aber darum sollte sich ein Diakon kümmern. Seht?

55 Nun, nach dem Gottesdienst . . . Wenn die Person einfach aufsteht und eine Botschaft gibt, der Pastor, wenn er nur einen Moment anhalten und weitermachen möchte, sehr gut, seht, das ist Sache des Pastors. Aber dann soll der Diakon sofort, bevor diese Person das Gebäude verlässt, sie zu Seite nehmen und mit ihnen darüber reden.

Und wenn sie es in Frage stellen, bringt sie zu diesem

Tonband und sagt: „Dies ist, was der Bischof bzw. der Aufseher der Gemeinde . . . “ (Das ist der *Bischof*, der . . . jeder Aufseher, seht, so wird es in der Bibel genannt: „Bischofsamt“, seht, das ist also der allgemeine Aufseher der Gemeinde.) „lasst . . . dies ist die Ordnung und die Weise, wie unsere Gemeinde es macht. Nun, wir lieben es, dass ihr kommt und eure Botschaft bringt. Aber wenn ihr eine Botschaft vom Herrn habt und sie . . . sie gegeben werden soll, kommt hierher und legt sie auf unsere Plattform, und unser Prediger wird es der Versammlung vorlesen, eine Botschaft an diese Versammlung.“

Aber es darf nicht nur das Wiederholen von Schriften sein und solche Dinge. Es muss eine direkte Botschaft an die Menschen sein, von etwas, das im Begriff ist zu geschehen, oder etwas, das sie tun sollten. Ist es verstanden? In Ordnung.

222. Nun, gibt es einen besseren Weg, um die Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten, als die Menschen mit einer—einer entsprechenden Wiederholung von den Diakonen daran zu erinnern?

Nein, das, das habe ich gerade erklärt. Das ist Frage Nummer drei.

56 Die Diakone, eure Pflicht ist es, die Ordnung in der Gemeinde mit Güte und Freundlichkeit aufrechtzuerhalten. Und dann sollt ihr es tun, wenn jemand in der Gemeinde aus der Ordnung gerät, oder kommt hier herein wie ein Betrunkener oder jemand kommt herein.

57 Wie sie diesen Prediger neulich abends auf der Plattform dort oben erschossen haben. Ihr habt davon gehört, dieser Betrunkene kam mit einer doppelläufigen Schrotflinte herein. Er schrie nach seiner Frau, und—und wollte seine Frau und ging auf den Pastor zu. Und der Pastor zeigte ihm seine Frau, die dort saß, aber er wollte sie direkt in der Gemeinde erschießen, und der Pastor fing an, mit ihm zu verhandeln. Und anstelle von—anstelle von . . . Drehte sich der—der Mann mit der Schrotflinte um und schoss den Pastor vom Podium, und erschoss dann seine Frau und dann erschoss er sich.

58 Nun, wenn dort eine Gruppe von Diakonen gewesen wäre, als dieser Mann mit der Schrotflinte durch die Tür kam, hätten sie ihre Arme um ihn gelegt, die Schrotflinte aus seiner Hand. Seht? Seht, das sind—das sind ordnungsgemäß die Diakone. Und nun, diese Dinge sind so gelaufen, wie sie es jetzt tun, ihr könnt einfach alles erwarten. Aber denkt daran, die Diakone sind Gottes Polizisten im Hause Gottes, ganz gleich, was irgendjemand sonst denkt. Manchmal möchte ein Polizist nicht hingehen und jemanden festnehmen, vielleicht einen seiner Freunde, aber er ist auf ein Amt eingeschworen, er muss es trotzdem tun. Das ist seine Pflicht gegenüber seiner Stadt. Seht?

59 Das ist die Pflicht eines Diakons gegenüber der Gemeinde. Und wenn jemand aufspringt und anfängt, den Pastor zu unterbrechen, oder so etwas, und der Pastor in seiner Botschaft, die Diakone sollten zu den Leuten hingehen, zwei oder drei von ihnen, sagen: „Könnten wir mit dir sprechen, Bruder?“ Seht? Bringt ihn aus der Gemeinde hinaus ins Büro, *hier* hinein oder in ein anderes Büro, und mit ihm darüber sprechen, sagt: „Du sollst nicht stören.“ Wisst ihr, es ist eine—es ist sowieso vom Gesetz her eine große Strafe, einen Gottesdienst zu unterbrechen. Seht? Aber manche Leute, wie eine kriminelle Person oder so jemand kommt unter euch, wisst ihr, und—und irgendein religiöser Fanatiker, und—und fängt an sich aufspielt, dann werden die Diakone . . . Und wenn—und wenn die Diakone nicht in der Lage zu sein scheinen, es zu kontrollieren, dann kann der Trustee Vorstand oder irgendjemand anderes in der Gemeinde vortreten und einer solchen Person helfen. Ihr wisst das.

60 Und—und lasst mich die Frage jetzt hier noch einmal lesen.

Gibt es einen besseren Weg, um die Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten? als die Menschen durch eine Wiederholung von den Diakonen stets daran zu erinnern?

61 Nun, ich denke, dass der—der Pastor ab und zu . . . Oder dieses Tonband abspielt, es als Zeugnis dastehen lässt. Diakone sind Polizisten und ihr Wort ist Gesetz und Ordnung. Seht? Und sie haben die Autorität von der Gemeinde und sogar von den Gesetzen der Nation, damit dieses Haus Gottes zum richtigen Ort gemacht wird. Und jeder, der sich so einem Diakon widersetzt, wird mit—von zwei bis zehn Jahren im Bundesgefängnis bestraft. Wenn du ihnen sagst, dass sie gehen sollen, und sie tun es nicht oder so etwas, jemand mit ungebührlichem Verhalten, er weiß einfach nicht, was er tut, um . . . Er setzt sich allen möglichen Geldstrafen aus, oder macht sich strafbar.

62 Und wenn es dann dahin kommt, dass jemand . . . Nun, wie . . . Und wenn jemand aufspringt und sich undiszipliniert verhält . . . Vielleicht einfach in Zungen spricht oder so, da würde ich nicht drauf eingehen. Seht, lasst sie gehen, dann, wenn sie Fremde sind. Wenn es unsere eigenen Leute sind, dann lasst die Diakone am nächsten Abend einfach dieses Tonband nehmen und sagen: „Nun, wir werden die Anordnungen der Gemeinde spielen, bevor wir mit dem Gottesdienst beginnen, ich möchte, dass jeder es versteht.“ Und ihr Pastoren und ihr könnt alle so zusammenarbeiten.

223. Nun, Bruder Branham, was ist mit der Sonntagsschule? Bruder Branham, wegen der Sonntagsschule (in Ordnung), **sollte sie vor dem Predigtgottesdienst stattfinden?**

63 Ja, wir haben es immer so gehabt. Habt die Sonntagsschule vor dem Predigtgottesdienst. Und das gibt den kleinen Burschen die Gelegenheit die Sonntagsschule zu besuchen, ihre Klassen

zu entlassen. Und wenn—und wenn sie wollen . . . und die kleinen Kerle verstehen es nicht und sie müssen die ganze Zeit hindurch im Predigtgottesdienst sitzen und dann die Sonntagsschule haben, die kleinen Kerle sind erschöpft. Lasst die Sonntagsschule zuerst sein, eine festgelegte Zeit, eine bestimmte Zeit, an der die Sonntagsschule beginnt. Der Sonntagsschul-Leiter soll dafür sorgen, dass diese Sonntagsschule zu einer bestimmten Zeit beginnt, zur festgesetzten Zeit. Und sie wird zu einer bestimmten Zeit entlassen. Die ganze Sonntagsschule, gebt so viel Zeit dafür an, und dann beendet sie.

224. Sollte der Lehrer für die Erwachsenenklasse jemand anders als der Pastor sein?

64 Wenn es so vereinbart ist. Wenn der Pastor die Sonntagsschule lehren und dann die Botschaft später bringen möchte, das ist schön und gut, wenn er den doppelten Dienst tun möchte. Aber wenn nicht, dann holt euch euren erwachsenen Sonntagsschul-Lehrer, seht, für eure Erwachsenen-Klasse. Und dann, wenn—wenn der Pastor dafür jemand anderen im Sinn hat und die Person es tun möchte, gebt euch dreißig Minuten oder wie lange ihr auch immer eurer Sonntagsschule gebt, dreißig oder fünfunddreißig, vierzig Minuten, was auch immer es ist.

65 Und hier sollte eine Glocke stehen. Und wenn diese Glocke geklingelt wird, bedeutet das . . . oder auch die Gemeindeglocke, wenn sie draußen läutet, bedeute das, die Sonntagsschule zu beenden. Und wenn diese Glocke läutet, bedeutet das, dass alle genau dann an ihren Platz gehen.

66 Es soll so viel Zeit für ein oder zwei Lieder sein, was auch immer ihr singen wollt. Nicht zu viel Zeit, ihr werdet die Leute ermüden, wenn ihr sie zu lange festhaltet, seht. Und tippt einfach auf die Glocke, habt ein Lied und was auch immer ihr tun wollt, und schickt dann eure Klassen auf die Plätze. Und sofort, wenn diese Zeit kommt, sagen wir, es wird um—um zehn Uhr sein, oder zehn Uhr dreißig, oder um zehn Uhr fünfzehn, wann auch immer es ist, tippt auf diese Glocke und jeder Lehrer entlässt seine Klasse, kommt hier heraus zur Zuhörerschaft. Und dann . . . Und gibt den Bericht, den Sonntagsschul-Bericht und entlasst dann die ganze Sache und lasst alle, die für den Predigtgottesdienst bleiben wollen die nächsten sein. Seht, dann ist es in Ordnung.

Frage? **Wie ma- . . .** [Ein Bruder sagt: **„Und dann haben wir eine geteilte Klasse, mit anderen Worten?“**—Verf.]

67 Oh ja, das solltet ihr. Ein—ein Dreijähriger kann nicht verstehen, was ein Vierzehnjähriger verstehen würde. Ich denke, ich habe das ein wenig später.

225. Wie viele Klassen soll es geben?

68 Ihr solltet eure Klassen in . . . Wie eine klitzekleine Klasse, die Schaubilder haben möchte, das ist zu viel für einen

vierzehnjährigen Jungen oder ein Mädchen. Seht? Ihr solltet jemanden haben, der eine Klasse für diese kleinen Babys übernimmt, irgendeine alte Mutter oder so, die weiß, wie man sich um sie kümmert. Andere Klassen, denke ich, sollte jemand sein, der besser in der Lage ist, das Wort zu präsentieren. Seht? Und es sollte Klassen geben. Nun, es gäbe eine Klasse von . . . Mindestens drei Klassen.

69 Es sollte eine kleine Baby-Klasse geben, sie sollte ungefähr ab dem fünften Jahren sein. Und alle anderen darunter sollten bei der Mutter bleiben und zum Mutterraum gebracht werden, wenn es nötig ist, während der—der Predigt, wenn sie unruhig werden. Dafür ist da draußen der Mutterraum da.

70 Und ich denke, dass die—die Klassen so angeordnet werden sollten, die kleinen Babys im Alter von etwa fünf oder sechs Jahren, bis acht oder neun, zehn, so ungefähr. Und die von zehn bis fünfzehn Jahren sollten in der—der Jugendklasse sein. Und dann die über fünfzehn in der Erwachsenenklasse, denn sie . . . wenn sie alt genug sind, um—um . . . heute können sie einen Job bekommen und sie wollen in diesem Alter schon wählen; so sollten sie—sie in der Lage sein, das Wort zu hören, dann aber in den Hauptsaal kommen und das haben.

226. Wer sollten die Lehrer sein?

71 Da habt ihr es, es liegt an euch, eure eigenen Lehrer zu wählen. Und ihr solltet das tun, sie dort hineinbringen, jemanden holen. Und trefft euch mit der Gemeinde und sagt: „Wer ist . . . Wer hier fühlt sich vom Herrn geführt?“ Und dann holt euch einen qualifizierten Lehrer. Und dann lasst es so sein. Es muss streng geschäftlich sein, Brüder. Wenn sich der Lehrer dafür nicht qualifizieren kann, dann wechsle den Lehrer.

72 Wenn die Zeit kommt, wie unter Gott, wenn ich das Gefühl habe, dass Orman Neville nicht mehr qualifiziert ist, um hier Pastor zu sein, werde ich es der Gemeinde gegenüber erwähnen. Wenn ich hier eine Sache sehe, denke, dass ihr Diakone nicht qualifiziert sein könntet, Diakone zu sein, werde ich es der Gemeinde gegenüber erwähnen, dass: „Ich habe herausgefunden, dass es hier draußen einen bestimmten Diakon gibt, der etwas tut, was er nicht tun sollte, und er nimmt seinen Posten der Pflicht nicht wahr“, und so weiter, oder ein Trustee oder was auch immer es ist. Ich kann es nicht hinein-oder hinauswählen, die Gemeinde muss das tun, aber ich werde es sicherlich der Gemeinde vorstellen. Seht, denn das sollte getan werden. Das ist, was ich sein soll, als Aufseher, sollte ich schauen und sehen, was vor sich geht. Wir gehen zum Himmel, nicht hier irgendwo zu einer Kundgebung oder so, um eine Menge Spaß zu haben und um einander herum zu rennen und Baseball zu spielen. Wir sind hier und handhaben die gnadenreichste Sache,

die es auf Erden gibt, das Wort Gottes, und es soll in göttlicher Ordnung gehalten werden.

Wer sollten die Lehrer sein?

73 Es liegt an euch, sie auszuwählen. Aber ich würde für die Babys eine erfahrene Frau nehmen, die das tun kann. Aber für die Teenager würde ich einen Lehrer nehmen, der streng ist und nicht nur hierher kommt und Würstchen Party hat. Das wäre in Ordnung, wenn sie auf eine Würstchenparty haben wollen, aber lasst die ganze Sache einfach so... Stellt es auf das Wort, lasst jemanden, der in der Lage ist, das Wort hoch zu halten. Und es wird so sein, diese Gemeinde steht nicht für... Würstchenparty ist in Ordnung und—und kleine Picknicks, zu denen ihr zusammen gehen und Gemeinschaft haben möchtet, das ist gut, das—das solltet ihr tun, um die Kinder zu unterhalten. Aber an diesem Ort *hier* drin, dies ist das Wort Gottes. Würstchenparty ist, wenn ihr zusammenkommt, oder so etwas, aber nicht in diesem Hause Gottes. Und diese wissen, natürlich wissen wir, dass wir nicht an diese törichten Dinge hier wie—wie—wie Partys glauben und so etwas hier, wir—wir...ihr wisst es besser.

227. Wer sollte über der Sonntagsschule stehen, um sie in Ordnung zu halten?

74 Der Sonntagsschulleiter. Und das ist, was seine Aufgabe ist. Er soll nichts mit den Diakonen, Trustees, Pastoren oder sonst jemandem zu tun haben, er hat sein eigenes Amt. Wer auch immer euer Sonntagsschul-Lehrer ist, ich weiß es nicht. Aber dieser Sonntagsschullehrer soll dafür sorgen, dass jede Klasse an ihrem Platz ist und jeder Lehrer anwesend ist, oder einen anderen Lehrer für diesen Lehrer einsetzen, wenn sie an jenem Tag nicht da sind.

75 Dann kurz vor dem Sonntag...Während der—der Unterricht stattfindet, soll der Sonntagsschulleiter hingehen und das Opfer einsammeln, das sie dort hatten (ihre Sonntagsschulsammlungen), und den Bericht darüber, wie viele anwesend waren, wie viele Bibeln sie in dieser Klasse hatten, und dergleichen, und darüber einen Bericht geben. Und dann stellt er sich vor die Zuhörerschaft, direkt vor dem Predigtgottesdienst, wenn ihm der Platz dafür gegeben wird, wenn sie den Sonntagsschulbericht haben, nachdem die Sonntagsschule vorbei ist, sagt, wie viele Lehrer, wie viele anwesend, wie viele von der ganzen Sonntagsschule im Ganzen—die gesamte Summe der Opfer und dergleichen mehr. Diakone, Verwalter, Pastoren sollten das nicht tun. Sie haben nichts damit zu tun, das ist die Aufgabe des Sonntagsschulleiters.

76 Und wenn er dann sieht, dass die Sonntagsschule bestimmte Dinge braucht, dann soll er das dem—dem Trustee Gremium vorlegen, und die Trustees haben diesbezüglich zuerst ein

Treffen. Und dann werden die Trustes, wenn sie durch den Schatzmeister feststellen, dass genügend Gelder vorhanden sind und so weiter, dann kann dies erworben werden; wenn er etwas anderes als Literatur haben möchte, oder was auch immer es ist, oder einige Bibeln oder so, sie wollen eine Bibel für denjenigen kaufen, wisst ihr, der die meisten Worte findet und die meisten Schriftstellen zitieren kann, irgendeinen Preis oder so etwas, den sie so als Geschenk verschenken wollen und sie wollen es durch die Gemeinde kaufen. Dann lasst das den—den—den—den Diakonen vorgelegt werden . . . und dann sollen sie herausfinden, ob es—ob es—ob es in der Kasse ist. Seht?

77 Und dann denke ich, dass das die fünf Fragen dazu erledigt.

Nun zur Nächsten, sie ist:

228. Bruder Branham, in Bezug auf die Gemeindeordnung, haben wir versucht gemäß der Weise vorzugehen, wie wir die Anordnungen verstehen, die bei der Einweihung der neuen Gemeinde gegeben wurden. Und dadurch sind einige sauer geworden und haben die Gemeinde verlassen. Und andere hören nicht auf das, was wir sagen, besonders die Kinder. Wir haben mit den Eltern über ihre Kinder gesprochen, und sie kümmern sich nicht um sie. Nun, haben wir es missverstanden? Oder gehen wir falsch damit um? Danke.

Lasst mich dies der Reihe nach beanworten.

In Bezug auf die Gemeindeordnung haben wir versucht gemäß der Weise vorzugehen, wie wir die Anordnungen verstehen, die bei der Einweihung der neuen Gemeinde gegeben wurden.

78 Nun, das stimmt, ihr macht das richtig. Nun, dies betrifft wohl Diakone, nehme ich an, denn es ist genau hier, es ist die Aufgabe eines Diakons. In Ordnung.

Und indem wir das tun, haben wir oft . . . die Leute sind oft sauer auf uns geworden.

79 Auf mich sind sie es auch! Sie werden es auf jeden Man sein. Seht? Eine Person, die das tut, mit dieser Person ist etwas verkehrt. Sie sind mit Gott nicht in Ordnung, denn der Geist Christi ist der Lehre Christi untertan, dem Haus Christi, der Ordnung Christi. Seht? Und jeder Mann, der . . . oder jede Frau oder irgendeine Person, Kinder, die auf einen gottesfürchtigen Diakon wütend werden, der ihnen sagt, sie sollen . . . und, oder jeder Elternteil, der wütend wird auf einen Diakon . . . Wirklich, wir wollen jeden in dieser Gemeinde, den wir bekommen können; aber wenn das nur woanders Ärger geben würde, da ist ein Dorn oder „ein Kaninchen im Holzhaufen“, wie wir es früher gesagt haben. Diese Person hat nicht richtig.

80 Wenn sie gehen, gibt es nur eins zu tun: lasst sie gehen und betet für sie. Seht? Dann gehen vielleicht einige der Diakone zu ihrer Geme-. . . oder gehen mal zu ihnen nach Hause und finde heraus, warum sie gegangen sind und frage sie, was verkehrt war. Dann, und wenn sie. . . Seht zu, ob er sie versöhnen kann. Wenn sie es nicht können, dann nehmt zwei oder drei Zeugen mit, damit sie verstanden werden. Wenn sie dann nicht verstanden werden können, dann wird es vor der Gemeinde erzählt wenn sie hier ein Mitglied der Gemeinde sind. Dann sind sie. . .

81 Und dann, wenn sie keine Mitglieder der Gemeinde sind, sind sie natürlich keine Mitglieder dieser Versammlung, sie sollte *begreifen*, dass es vorgeschrieben ist. Seht, sie—sie müssen auf unsere Anordnungen hören, denn dies sind die Anordnungen der Gemeinde. Das sind Dinge, die wir nicht tun wollen, Dinge, die ich nicht gerne tue, aber es sind Dinge, die getan werden müssen. Und ich setzte mich damit auseinander: und sage ihnen hier anhand dieses Tonbands, dass ich es bin, sie können mich reden hören und wissen, dass ich es bin, nicht ihr Männer. Ihr habt *mir* diese Fragen gestellt, und ich beantworte sie euch, so gut ich es vom Wort Gottes her weiß.

82 „Nun, wenn diese Leute wütend werden und von euch weggehen, was sagt die Schrift darüber, Bruder Branham?“

83 „Sie sind von uns gegangen, weil sie nicht von uns waren.“ Und das erledigt es. „Verließen die Gemeinde“, das ist, was sie taten. In Ordnung.

Andere hören auf nichts, was wir sagen, besonders die Kinder.

84 Die Kinder sollen Disziplin kennenlernen, sie sollten sie zu Hause bekommen. Aber selbst wenn es meine sind, meine Kinder kommen jederzeit hierher, benehmen sie sich unordentlich möchte ich nicht, dass ihr Rücksicht nehmt; Sarah, Rebekah, Joseph, Billy, oder wer auch immer es sein mag. Ihr sagt es mir, ich werde dafür sorgen. Wenn sie sich nicht benehmen können, bleiben sie von der Gemeinde fern, bis sie lernen, sich zu benehmen. Dies ist keine Arena, dies ist das Haus Gottes. Dies ist kein Ort zum Spielen und Schlittschuhlaufen und Notizen schreiben und lachen und herumalbert, dies ist das Haus Gottes; es soll gottesfürchtig vor sich gehen.

85 Ihr kommt hierher, um anzubeten, nicht einmal, um einander zu besuchen. Dies ist kein—dies ist kein Picknickplatz, dies ist kein Ort, um Besuche zu machen; dies ist die Stätte der Visitation des Heiligen Geistes, hört auf das, was Er zu sagen hat, nicht aufeinander. Wir kommen nicht hierher, um miteinander Gemeinschaft zu haben, wir kommen hierher, um mit Christus Gemeinschaft zu haben. Dies ist das Haus der Anbetung. Und Kinder müssen diszipliniert sein und wenn sie. . . von den Eltern. Lasst es bekannt sein, wenn diese Diakone. . . wenn diese Eltern

der Kinder nicht auf das hören, was diese Diakone sagten, dann sollten diese Eltern selbst korrigiert werden.

Wir haben mit den Eltern über die Kinder gesprochen, und sie kümmern sich nicht um sie.

86 Wenn sie Mitglieder dieser Gemeinde sind, dann solltet ihr zwei oder drei mitnehmen und diese Eltern zu einem persönlichen Meeting in eines der Büros einladen. Es ist mir egal, wer es ist, ob ich es bin, ob es Bruder Neville ist, ob es Billy Paul und sein kleiner Junge, ob es Bruder Collins und eines seiner Kinder oder irgendeiner von euch. Wir sind . . . Wir lieben einander, aber wir sind Gott und diesem Wort gegenüber verpflichtet. Ob es Doc ist, der . . . ganz gleich, wer es ist, wir sollen einander reinrufen und ehrlich miteinander sein. Wie kann Gott jemals mit uns verhandeln, wenn wir nicht ehrlich miteinander sind? Wie werden wir ehrlich mit Ihm sein? Seht?

87 Dies ist eine Anordnung, wir müssen das Haus Gottes bewahren! Und Diakone sollten wissen, wie man das macht. Seht? Und deshalb sage ich euch jetzt, haltet diese Dinge am Laufen. Und wenn dies, ihr es den Eltern sagt und sie hören nicht darauf, wollen nicht darauf hören, dann holt ihr euch einen anderen Diakon oder einen der Trusstes, oder eine gute Person dieser Gemeinde und ruft . . . nehmt eure Trus- . . . Nehmt euren Diakonenvorstand, alle eure Diakone zusammen, sagt: „Bruder Jones, Bruder Henderson, Bruder Jackson“, oder wer auch immer es sein mag, seht: „ihre Kinder benehmen sich nicht, wir haben ihnen zwei oder drei Mal von ihren Kindern erzählt, und sie wollen nicht darauf hören.“

88 Dann ruft Bruder Jones herein oder Bruder *Wer-immer-es-ist*, und sagt: „Bruder Jones, wir haben dich für ein Meeting hierher gerufen. Wir lieben dich und wir . . . du bist ein Teil von uns, du bist einer von uns. Lasst mich einfach dieses bestimmte Tonband anstellen und anhören, was Bruder Branham darüber gesagt hat, seht. Nun, wir haben dich gebeten, diese Kinder dazu zu bringen, sich zu benehmen. Seht? Wenn sie sich nicht benehmen wollen und du sie nicht dazu bringen kannst, sich in der Gemeinde zu benehmen, lass sie bei jemandem, während du zur Gemeinde kommst, bis sie lernen, wie sie sich im Haus Gottes benehmen müssen.“ Seht? Aber dies ist ein Befehl, er muss ausgeführt werden! Seht?

Nun, die andere Frage geht weiter.

Nun, haben wir es missverstanden?

89 Nein, Sir. Ihr habt es nicht missverstanden, das ist richtig. Ich sage es noch einmal, die Befehle. In der Armee fragen sie dich nicht: „*Willst* du gehen und eine bestimmte Sache tun?“ Wenn du in der Armee bist, bist du dazu *gezwungen*. Seht? Und so ist es in der . . . Ich bin gezwungen, das Evangelium zu predigen. Ich bin gezwungen, für Dies einzustehen, ungeachtet dessen, was

meine anderen Männer und Brüder und so weiter Darüber sagen, ich bin gezwungen, dies zu tun. Ich muss Gefühle verletzen und Männer in Stücke reißen, aber wenn ich . . .

90 Du willst nicht wie Oswald werden. Seht? Wenn du mit einem Mann und den Dingen nicht anderer Meinung sein kannst und ihm dann die Hand schütteln und immer noch dieselben Gefühle ihm gegenüber hast, dann ist da etwas mit dir verkehrt. Wenn ich mit einem Mann nicht übereinstimmen kann (bitterlich von einer Seite zur anderen) und trotzdem so viel von ihm halten kann, wie—wie Christus es tun würde, dann ist da etwas mit meinem Geist verkehrt, ich habe nicht den Geist Christi. Seht?

91 Wenn er sagt: „Nun, Bruder Branham, ich—ich glaube, dass deine Lehre *dies, das* ist."

92 „In Ordnung, Bruder, lass uns zusammenkommen, um zu erörtern, du und ich. Wir werden es selbst durchnehmen. Wir gehen hier in den Raum für uns alleine, wir werden es durchdenken." Und er schneidet mich einfach in Stücke, und ich muss ihm Dinge erwidern. Wenn ich in meinem Herzen nicht dasselbe für ihn empfinden kann, dass „er immer noch mein Bruder ist und ich versuche, ihm zu helfen", dann werde ich ihm nie helfen, es gibt keine Möglichkeit für mich, ihm zu helfen. Wenn ich ihn nicht liebe, was nützt es dann, dort hinzugehen? Sag ihm: „Zuerst einmal, Bruder, ich liebe dich nicht, und lass mich das gleich hier aus meinem Herzen herausbekommen, ehe wir dort hineingehen, denn ich kann dir nicht helfen, bis ich dich liebe."

93 Und das stimmt, und das ist die Weise. Seht, macht weiter so, ihr habt es ganz genau richtig gemacht, so sollte es sein. Ihr habt es nie falsch verstanden.

Gehen wir es in falscher Weise an?

94 Nein, es ist die richtige Weise, das auszuführen. Lasst die Ordnung bewahrt werden! Denn es ist ständig . . . Nun, kleine Kinder und Mütter, kleine Babys und die Dinge, sie—sie weinen, und wenn sie zu viel weinen und euren Pastor dort oben stören, denkt daran, ihr seid seine Leibwächter, ihr seid seine Leibwächter des Evangeliums. Seht? Und wenn es die Botschaft des Herrn unterbricht, dann seid ihr Diakone, was sollt ihr tun? Genau wie ein Mensch, der in Zungen spricht, er ist verpflichtet. Und ein Mann, der predigt, er ist dem Wort gegenüber verpflichtet, er ist diesen Dingen gegenüber verpflichtet. Jeder von euch ist einem Amt verpflichtet, und das ist—und das ist genau, wofür wir—wir hier sind.

95 Nun, wir wollen nicht zu lange warten, und ich weiß, dass ich in ein paar Minuten einen Termin habe, so werde ich—werde ich einfach versuchen, mich so schnell wie möglich zu beeilen.

229. Bruder Branham . . .

Es gibt drei, zwei Fragen auf dieser Karte hier.

Bruder Branham, wie sollte die Richtlinie sein, in der Gemeinde Opfergaben für Menschen einzusammeln? Wie sollte dies geschehen?

96 Ich denke, man sollte in der Gemeinde keine Opfergaben für Menschen einsammeln, es sei denn, es ist für euren Pastor. Und ich denke, wenn jemand für wohltätige Zwecke herkommt oder so etwas, das... Oder jemand in—in großer Not, wie einer unserer Mitglieder hier, unserer Versammlung, sagen wir mal, wenn einer unserer Brüder, und sie haben irgendwelche Schwierigkeiten; nun gut, ich denke, dann sollte das von der Plattform aus bekannt gegeben werden und der Pastor soll das tun, ich denke, es ist seine Pflicht, das zu tun; ein Bruder, der etwas benötigt, lasst ihn es der Gemeinde vorlegen, wenn es so gehandhabt werden möchte.

97 Wenn es jemand ist, der in Not ist und—und ihr dann das Opfer nicht für die bedürftige Person erheben möchtet, dann lasst den Vorstand zusammenkommen und sich auf bestimmte Summen einigen, die sie dieser Person aus der Gemeindekasse geben wollen. Aber wenn zu der Zeit nicht genug in der Kasse ist und sie es sich nicht leisten können, dann muss es eingesammelt werden, nun, lasst—lasst den...lasst es mit dem Vorstand abgesprochen sein, dem Pastor Anweisungen zugeben, und lasst den Pastor um diese bestimmte Sache bitten. Sagt: „Nun, heute Abend (Unser Bruder Jones hatte einen—einen schrecklichen Unfall, sein Haus ist niedergebrannt.), und heute Abend kommen wir als Christen zusammen, damit jeder von uns ein Versprechen abgibt, was wir tun können, um Bruder Jones bei seinem Haus zu helfen.“ Seht, oder—oder was auch immer es ist. Seht, wir mü-...wir werden das tun. Das soll von der Plattform aus gesagt werden, das ist die Weise, wie man das macht. Und dann lasst die Zusagen eingelöst werden, und übergebt sie dann dem Schatzmeister der Gemeinde. Und diese Zusagen werden durch den Schatzmeister der Gemeinde bezahlt und ihnen ausgehändigt. Und—und gibt der Person eine Quittung dafür, denn ich weiß nicht, ob das eine Steuerrückerstattung ermöglicht oder nicht; Ich denke, es ist für so etwas.

98 Nun, aber wenn es dahin kommt, dass ein—ein Fremder hereinkommt—ein Fremder hereinkommt, als wäre er... ein Mann kommt herein und sagt: „Nun, wisst ihr was? Ich—ich—ich bin auf einer Reise und ich habe einen platten Reifen und ich möchte einen neuen Reifen. Erhebt für mich heute Abend ein Opfer für einen neuen Reifen.“ Nun, das sollte nicht getan werden. Nein, das sollte nicht geschehen. Und wenn es scheint—wenn es eine würdige Sache zu sein scheint, von jemandem, den ihr kennt, kann sich der Vorstand treffen und dem Schatzmeister einen bestimmten Geldbetrag nennen, um diesem Mann einen Reifen zu kaufen, oder was es auch war. Oder entweder, wenn

der Kassenstand niedrig ist und der Vorstand entscheidet, dass diese . . . Der Pastor sollte damit nichts zu tun haben, die—die Diakone sollten dies tun, seht, oder der Vorstand. Und nun, wenn dies . . . Wenn dem zugestimmt ist, dann gebt es dem Pastor, der Pastor könnte das Opfer erheben. Aber beachtet, wenn es ein Fremder ist, es ein Notfall ist, ein Bursche ein wenig Geld braucht und ihr fühlt, dass es für eine angemessene Sache ist (dies ist jetzt meine Meinung), wenn es für eine wirklich angemessene Sache ist und ihr wisst, dass es für eine angemessene Sache ist . . .

99 Nun, erst einmal, wenn ihr dort hochgeht und in meinen Büchern im Haus schaut, wo Leute vorbeikommen und sagen: „Ich bin Reverend *So-und-so* von dieser *ganz-bestimmten* Gemeinde, und ich—ich hatte auf dem Weg hierher ein paar Schwierigkeiten, und ich—ich brauche einen Satz Reifen“, und wusste, dass ich gerade von einer Versammlung komme und eine Opfergabe hatte, oder so etwas, ich würde es ihm schon geben, um einen Satz Reifen zu holen. Und schaue in die Protokolle, es hat nie einen solchen Prediger gegeben, hat nie an einem solchen Ort gelebt. Und da sind zehn-oder zwanzigtausend Dollar in den Büchern von diesen Jahren, die ich so ausgegeben habe, wusste nichts über sie, woher sie waren. Ich habe festgestellt, dass andere Prediger sagen: „Nun, er hat mich für *so-und-so* und *so-und-so* angehalten.“

100 Nun, die Gemeinde ist nicht verantwortlich, nur für die Ihrigen. Das stimmt. Für ihre eigenen sind sie verantwortlich.

101 Aber wenn es eine würdige Sache zu geben scheint, und wenn ihr dann, dann könnten eure Trustees sagen: „Nun, warte mal einen Moment. Dieser Mann, da *ist* er, sein Auto dort unten, dies ist geschehen, und *dies*. Es ist nicht von unserer Versammlung, seht, aber es ist.“ Wenn sie es dann so machen wollen und etwas Besonderes über einen Außenstehenden sagen würden . . .

102 Nicht unsere Eigenen, nun, seht, nicht unsere eigenen Leute, für unsere eigenen Leute soll direkt hier erhoben werden, unter ihre—ihren eigenen, ihren eigenen, ihr Brüder hier, seht.

103 Aber wenn es jemand von außerhalb ist und jemand sagt, er sei hungrig oder . . . und jemand in seine Tasche greifen und ihm ein Almosen geben möchte, das ist eure Sache, aber ich spreche von der Gemeinde. Und wenn die Gemeindeleute dann gebeten werden, zu spenden, dann . . .

104 Nun, wenn ihr einen Evangelisten habt, der hier predigt, dann nehmt ihr . . . ihr . . . es besteht Einvernehmen darüber, ehe er kommt, wisst ihr, dass ihr ihm ein Opfer gebt oder ihm ein Gehalt zahlt oder was immer er möchte.

105 Aber wenn diese Person dann hier ist, und es ist für eine angemessene Sache, und der Pastor . . . und der Vorstand möchte zustimmen und den Pastor darüber unterrichten, dann lasst

den Pastor sagen: „Eine *ganz- bestimmte* Person sitzt hier, wir kennen den Mann nicht, er kam herein und er bat uns um . . . er sagt, dass seine Kinder Hunger leiden. Wir haben nicht die Zeit . . . wir hatten nicht die Zeit, den—den—den—den—den Anspruch zu untersuchen.“ Seht?

106 Wenn es so etwas gibt, dann ist unser—unser . . . Wenn es irgendetwas unter unseren Eigenen gibt, gehen unsere—unsere eigenen Diakone diese Ansprüche untersuchen. Seht? Und dann, wenn es gerechtfertigt ist, dann tut es. Wenn es nicht gerechtfertigt ist, tut es nicht, es muss nicht sein. Aber wenn es nun ein Mann hier ist, dann—soll der Pastor sagen: „Nun, der Trustee Vorstand hat mir gesagt, dass sie diese Person nicht kennen. Aber der Mann sitzt hier, er sagt, sein Name ist Jim Jones“, oder was auch immer es sein mag, „und er sitzt genau hier. Würden Sie aufstehen, Herr Jones? Nun, Herr Jones, am Ende des Gottesdienstes stehen Sie dort an der hinteren Tür, wenn Sie hinausgehen. Und wenn irgendwelche Leute es in ihrem Herzen haben oder irgendetwas für diesen Mann tun möchten, gebt es ihm, während ihr hinausgeht.“ Ist das jetzt verstanden?

107 Habt ihr das auf euren bekommen? Für diejenigen, die an dem Tonband sind . . . Und einer der . . . Bruder Collins hat es nicht auf seinem Tonband drauf. Ich möchte dieses Zitat noch einmal wiederholen, wenn . . . weil er einer der Diakone ist.

108 Wenn—wenn es jemanden gibt, der hereinkommt, dass ihr . . . und in Not ist und er möchte ein Opfer von der Gemeinde, lasst die Trustees oder Diakone zusammenkommen, und lasst die . . . zusammenkommen, und diese Entscheidung treffen und dann dem Pastor sagen, dass es *so* gemacht werden könnte. Lasst sie . . . Lasst den Pastor sagen, dass: „Dieser gewisse Mann“, nennt ihn beim Namen: „wir kennen ihn nicht. Und unsere Regel hier ist, Nachforschungen anzustellen, bevor wir Opfergaben für die Menschen einsammeln und zwar für unsere Eigenen. Aber dieser Mann hier, er sagt, er ist zusammengebrochen, er hatte einen Notfall, er hat kranke Kinder, er versucht, Medizin für seine Kinder zu bekommen“, oder was auch immer es sein mag, der Notfall. „Nun, er steht genau hier. Würden Sie aufstehen, mein Herr?“ Seht, und lasst ihn aufstehen. Und sagt: „Jetzt seht ihr Menschen, was . . . wer er ist. Nun, am Ende dieses Gottesdienstes wird dieser Mann dort an der Eingangstür stehen und die Leute, die hinausgehen haben das Gefühl, etwas geben zu wollen, das steht euch frei; wir haben es nur in der Gemeinde bekannt gegeben.“ Ihr unterstützt es nicht, ihr verkündet es nur. Seht, das ist Gastfreundschaft an einem Fremden. Seht? Jetzt verstanden? In Ordnung.

109 Ich denke, das erledigt diese Frage.

230. Was ist mit den Tonbändern? Nun. **Als . . . Was ist mit**

den Tonbändern? Es hat ein Fragezeichen. **Viele schreiben dem Büro und geben euch die Schuld für die Aktion auf den Tonbändern. Auch über andere, die in der Gemeinde Tonbänder verkaufen, wenn Hr. Maguire dafür Tantiemen zahlen muss.**

110 In Ordnung. Für die Tonbänder besteht ein Vertrag. Und wenn ich . . . Ich weiß nicht genau, wann der Vertrag ausläuft, aber die Trustees, dies betrifft die Trustees; nicht die Diakone, die Trustees; nicht den Pastor, Trustees. Die Trustees, ab und zu schreiben sie—sie einen Vertrag, wie ich es verstehe. Und wenn dies—das verkehrt ist, dann korrigiert es Trustees. Diese Trustees haben eine Vereinbarung mit der Person, die die Tonbänder herstellt, und die Tonbänder sind gemäß dem Franchise.

111 Niemand anders kann Tonbänder machen, es sei denn, es wird von der Person erlaubt, die das alleinige Verkaufsrecht hat, und sie können nicht verkauft werden, es sei denn die Person, die die Verkaufslizenz besitzt, erlaubt es. denn das ist das Gesetz, seht, das das Urheberrecht beinhaltet. Seht? Und wenn der Fran- . . . derjenige, der die Verkaufslizenz hat, möchte *So-und-so* Tonbänder machen lassen, das ist seine Sache. Ob er jeden Tonbänder machen lassen möchte, das sei ihm überlassen; wenn er möchte, dass jeder Tonbänder verkauft, das liegt an der Person, die das Urheberrecht besitzt. Er sollte sich eine—eine kleine schriftliche Bescheinigung vom Inhaber der Urheberrechte unterschreiben lassen, um Tonbänder herzustellen und zu verkaufen, denn dann ist er vom Gesetz her entlastet. Denn wenn er es nicht tut, der Mann, der das Urheberrecht hat . . . Du selbst bist haftbar für eine . . . (Wenn es eine—eine üble Person gäbe, die Schwierigkeiten verursachen wollte, könnte er es wirklich tun.) ihr setzt euch über das Urheberrecht hinweg, denn das ist dasselbe wie ein Copyright, seht ihr, dieselbe Sache. Es ist euch nicht erlaubt es zu tun; es gibt dafür eine große Geldstrafe, das zu tun.

112 Wenn die Leute also Tonbänder machen, haben sie vielleicht eine Vereinbarung mit Herrn Maguire der—der hat . . . der—der Tantiemen auf die Tonbändern erhält. Und nun . . . und darüber weiß ich nicht Bescheid, denn ich bin nicht oft genug hier bei euch, um zu wissen, was diese Dinge sind, und auf wen es sich beziehen würde. Ich nehme an, dass Herr Maguire es immer noch hat, denn dort draußen, ich bin in Kalifornien oder Arizona, wo ich bin, habe ich gehört, dass sie immer noch Tonbänder aus Kalifornien kaufen. Bruder Sothmann, der Schwiegervater von Herrn Maguire, der unser Bruder hier in der Gemeinde ist. Ich denke, dass Herr Maguire es immer noch hat, das—das alleinige Verkaufsrecht darauf.

113 Und nun, es hat die ganze Zeit über Beschwerden über die Herstellung der Tonbänder gegeben. Nun, wenn es eine Beschwerde über irgendetwas gibt, das die Finanzen dieser

Gemeinde betrifft, ist es die Pflicht der Trustees, dafür zu sorgen, dass diese Sache geklärt wird. Seht? Es sollte auf keinen Fall irgendetwas sein.

Nun ihr seht hier, es steht auf dieser Karte hier, dass:

Sie schreiben dem Büro und geben dir die Schuld.

114 Offen gesagt, ich habe viele Briefe darüber und möchten wissen, warum sie ihre Tonbänder nicht bekommen. Nun, ihr kennt euren Vertrag mit dem, der das alleinige Verkaufsrecht hat, wie ich es verstanden habe... Die Tonbänder, ich—ich möchte selbst nichts damit zu tun haben, wenn irgendjemand das Tonband benutzen kann, um das Evangelium weiterzugeben: „Amen!"

115 Aber zuerst haben Bruder Roberson und die anderen angefangen, sie zu machen, Bruder Beeler und einige von ihnen fingen an, sie zu machen; und dann haben die beiden Jungen, Bruder Mercier und Bruder Goad, sie jahrelang gemacht; und natürlich, wenn jeder einzelne der Männer sie gemacht hat, hat es Beschwerden über jeden gegeben. Aber es scheint hier in letzter Zeit eine große Beschwerde darüber gegeben zu haben, dass sie ihre Tonbänder nicht bekommen haben. Leute haben mich aus dem ganzen Land angerufen. Und dann noch eins, es sind wiederholt aufgenommene Tonbänder, die eine Minute eine Sache abspielen und eine andere, andere Sache abspielen, und dann können sie nicht einmal verstehen, was sie sind.

116 Nun, diese Leute, die für diese Tonbänder bezahlen, sollten ein gutes Tonband bekommen. Mir ist gleich, was sie tun müssen, um es zu bekommen, wir wollen unseren Kunden und unseren Brüdern, (da sie unsere Kunden und unsere Brüder sind und so weiter), sie müssen ein „Eins-A" Tonband bekommen. Nun, ihr Trustees achtet darauf, dass diese Menschen zufriedengestellt sind. Wenn sie nicht zufrieden sind, muss ihnen ihr Geld sofort zurückgegeben werden.

117 Und jemand hat mich angerufen und sagt, sie warten seit Monaten auf Tonbänder. Nun, ich weiß nicht, wie Bruder Maguire dazu steht. Ich—ich weiß nichts darüber, da ich nichts darüber weiß. Und ich... Es geht mich nichts an, etwas darüber zu wissen, es ist seine Sache mit ihnen und den Trustees. Und ich versuche nicht, da einzugreifen, sondern ich sage euch nur, wie das Gesetz darüber ist. Seht? Das Gesetz darüber ist, dass diese Tonbänder von der Zeit an, wenn sie sie bestellt haben, diese Tonbänder sollen innerhalb eines Tages oder drei oder vier oder fünf Tagen auf ihrem Weg sein; nachdem sie die Tonbänder bestellt haben, müssen sie in der Post sein, sonst kann das Franchise jederzeit annulliert werden, wenn diese Anordnungen nicht befolgt werden. Seht?

118 Nun, und alle sechs Monate oder ein Jahr soll dies erneuert werden, soll diese Vereinbarung erneuert werden. Ihr sollt

euch an diesem *bestimmten* Tag treffen, den dieses Franchise vorschreibt, an dem ihr euch treffen müsst. Und dann soll es so sein, dass andere Leute zu dieser Zeit hereinkommen sollen und ihr sollt andere benachrichtigen, die nach den Tonbändern gefragt haben, und mit ihrer Zustimmung hereinkommen und euch hinsetzen und darüber sprechen.

119 Nun, diese Anordnungen müssen ausgeführt werden! Seht? Und es muss richtig ausgeführt werden, denn es gab Beschwerden. Sie beschwerten sich bei Leo und Gene, sie beschwerten sich bei jedem Einzelnen, es gab Beschwerden mit Bruder Maguire, und es wird mit jemand anderem Beschwerden geben, aber lasst uns herausfinden, was die Beschwerden sind.

120 Nun, aber wenn sich die Tonbänder anfangen aufzutürmen, Päckchen davon, Briefe zu Dutzenden hereinströmen und sie . . . Seht, es fällt nicht auf den der das Tonband macht zurück, es fällt auf mich zurück. Sie schimpfen mich deswegen immer aus. Nun, es ist meine Pflicht als Christ, dafür zu sorgen, dass die Menschen das bekommen, wofür sie bezahlen, und ich möchte, dass ihr Trustees dafür sorgt, dass sie es bekommen. Wenn sie mehr verlangen müssen, besorgt ein besseres Band, eine bessere Maschine, wir möchten jemand, der das Tonband macht, der es richtig macht. Das ist unser Interesse. Das Tonband muss richtig gemacht werden! Und der Kunde muss zufrieden sein, oder stoppt die ganze Sache mit den Tonbändern, wir werden keine Tonbänder haben, lasst sie einfach von jedem gemacht werden, der will. Aber wenn sie dafür Geld verlangen, sollen sie dafür sorgen, dass sie das bekommen, wofür sie bezahlt haben, denn das ist das Christentum. Das ist nicht mehr als . . .

121 Und wenn sie hierher kommen, um dem Evangelium zuzuhören, möchte ich ihnen das Beste geben, was ich zu geben weiß, seht, und wenn sie hierher kommen, möchte ich, dass ihr dafür sorgt, dass jeder und alles so weitergeführt wird. Das ist der Grund, weshalb ich euch Diakonen, Trustees und Pastoren hier heute Abend sage, dass ihr dies genau nach Vorschrift ausführen müsst, denn die Menschen kommen hierher, um Gott zu finden, und wir müssen diese Dinge in Ordnung haben.

122 Und auch das mit den Tonbändern muss seine Richtigkeit haben. Wenn sie mehr verlangen müssen, wenn sie Tonbänder zweiter Wahl haben, die sie laufen lassen, dann besorgt bessere Tonbänder. Wenn sie mehr für sie verlangen müssen, verlangt mehr für sie, lasst die Person das bekommen, was sie dafür verlangt.

123 Ich bin kein bisschen an Lizenzgebühr interessiert, nicht einem Pfennig, und ebenso wenig ist es das Tabernakel; Ich möchte nicht, dass ihr es bist. Seid nicht daran interessiert, an— an Tantiemen. Wenn sie etwas bezahlen wollen, müsste man wohl eine kleine Lizenzgebühr dafür verlangen, dass es hier

gemacht wird. Ich denke, das ist etwas, was sie gesagt haben, Herr Miller und diejenigen, bezüglich dem Gesetz, dass wir bestimmte Tantiemen nehmen müssen oder so ähnlich. Es liegt an euch allen, dafür zu sorgen. Ich bin nicht, habe nichts mit—mit dem zu tun, wie es gehandhabt wird; ihr alle, kümmert euch darum. Ich kann mich nicht um alles kümmern, ich sage euch nur, wie es sein sollte und gehandhabt werden muss. Das . . . Ihr habt verstanden, ich sagte: „gehandhabt werden muss." Und so wollen wir, dass dies richtig gehandhabt wird.

124 Und wenn sie eine bessere Maschine brauchen, um es aufzunehmen, dann besorgt eine bessere Maschine. Wenn es sein muss . . . Nun, ich sagte zu ihnen, ich sagte: „Jede Ver- . . . Missionsreise, auf die ich aufs Feld gehe, bevor ich gehe, werde ich euch mitteilen, welche Predigten ich dort draußen predigen werde, etwas, das ich bereits . . . " Und ich habe euch allen versprochen, was ich am Sonntagabend noch einmal wiederholen werde, dass: „Ehe ich eine neue Botschaft predige, wird sie zuerst von diesem Tabernakel kommen, denn sie scheinen eine bessere Aufnahme zu bekommen." Erinnert ihr euch daran? Dann komme ich hierher, predige meine Botschaften, gehe dann wieder hinaus und benachrichtige den Tonband-Mann, welche Gottesdienste. Sie fragen mich: „Welche? Was wirst du predigen?" Ich sagte ihm: „An *diesem* Abend werde ich *So-und-so*, an *diesem* Abend *So-und-so* nehmen", damit sie es anfertigen und fertig machen können, damit der Kunde es genau dort bekommt; sie bekommen es direkt mit, ein besseres Tonband, als sie draußen in der Versammlung haben, weil es genau hier im Tabernakel gemacht ist, wo die Akustik gut ist. Seht?

125 Nun, ich gehe jetzt auf diese große Evangelisation, was ich jetzt in Übersee tun werde und so weiter, ich kann das nicht versprechen, seht ihr, ich kann nicht versprechen, dass ich meine erste Botschaft hier predigen werde. Denn wenn du die Botschaften in der Nähe predigst, musst du etwas haben, das . . . Es wird uninteressant für euch, und es wird unweigerlich uninteressant für die, die sie anhören. Du musst etwas anderes tun, seht ihr, und die Botschaft genau so bringen, wie *dort*. Aber sie sollen ein Gerät aufs Missionsfeld stellen, oder was auch immer es ist, das diese Bänder perfekt aufnehmen wird.

126 Und macht ein perfektes Tonband, und jedes Tonband wird abgespielt und geprüft, bevor es hinausgeht oder beendet einfach die ganze Sache; habt nichts damit zu tun, lasst Jeden sein eigenes Tonband machen. Seht? Aber macht es richtig, seht, damit diese Beschwerden aufhören. Wir wollen überhaupt keine Beschwerden. Wenn es eine Beschwerde gibt, kümmern wir uns darum, dann haben wir es hinter uns.

127 Nun, ich werde mich beeilen, so schnell ich kann. Billy hat hier noch etwa zwei oder drei Fragen, dann sind wir fertig.

231. Wie weit, Bruder Branham, kann oder sollte ein Diakon gehen, um die Ordnung in der Gemeinde aufrechtzuerhalten? Sollen wir die Ordnung einhalten oder warten, bis Bruder Neville uns sagt, was wir tun sollen?

128 Das ist nicht Bruder Nevilles Job, das ist eure Job. Seht? Ihr sagt Bruder Neville nicht, worüber er predigen sollt, wie es zu predigen ist. Seht, das ist euer Job, ihr Diakone, das sollt ihr tun. Ihr kümmert euch darum. Das ist nichts für Bruder Neville, das ist euer Job. Seht?

129 Nun, wenn ein Polizist hier draußen auf der Straße ist und er sieht einen Mann, der Eigentum aus einem Auto stiehlt, sollte er den Bürgermeister rufen und sagen: „Nun, Bürgermeister, Euer Ehren, ich arbeite für Sie hier bei dieser Polizei; nun, ich sah einen Mann hier oben an der Straße, er hat—er hat gestern Abend ein paar Reifen von einem Auto geklaut; nun, ich frage mich nur, was ist Ihre Meinung dazu?“ Huh! Seht? Seht, das wäre nicht vernünftig, oder? Nein, Sir. Wenn er etwas verkehrt gemacht hat, verhaftet ihn.

130 Und wenn ein Mann hier in der Gemeinde etwas verkehrt macht, oder irgendjemand, dann haltet sie auf, redet mit ihnen. Seid nicht arrogant; aber wenn sie nicht hören wollen, sprecht in einer Weise, dass sie wissen, was ihr sagt. Seht? Seht, wie ihr einem Kind sagt: „Geh dort hinten hin“, und er benimmt sich nicht. Diakone, bleibt an eurem Platz! Stellt . . . Ihr seid zu viert, zweit bleiben vorne und zwei hinten, an diesen Ecken oder irgendwo in die Richtung. Und schaut ganz genau hin, denn üble Leute und alles andere kommt so herein, seht ihr. Und seid auf der Hut, geht auf euren Posten der Pflicht und bleibt dort, das ist euer Platz; oder stellt euch direkt an die Wand und beobachtet jeden, der hereinkommt.

131 Ein Diakon kümmert sich um das Haus Gottes. Jemand kommt herein, sprecht zu ihnen; seid da, um sie zu begrüßen, schüttelt ihre Hand. Das heißt, du bist der Polizist: „Können wir dir die Garderobe zeigen?“ oder: „Möchtest du dich setzen?“ „Könnten wir dir ein Liederbuch geben oder so?“ oder: „Nun, wir möchten, dass du dich hier erfreust und—und betest, und—und wir sind froh, dass du heute Abend hier bei uns bist.“ Führt sie direkt an einen Platz und sagt: „Möchtest du näher sein oder möchtest du hier hinten sein?“ oder wo immer mehr. Das ist Gastfreundschaft.

132 Ein Polizist (oder der Diakon) ist ein Militärpolizist für die Armee, Höflich, aber dennoch mit Autorität. Seht? Ihr wisst, was ein Militärpolizist eigentlich ist, wenn er seine Rechte wahrnimmt, dann ist er einfach wie ein Kaplan. Seht ihr? Es ist Höflichkeit und alles, aber dennoch hat er eine Autorität. Seht, ihr müsst ihn achten. Seht, er bringt . . . Diese Rekruten gehen

dort hinaus und betrinken sich, nun, er weist sie zurecht. Und so ist der Diakon, er weist sie zurecht.

133 Nun, denkt daran, der Diakon ist ein Polizist, und das Amt eines Diakons ist tatsächlich strenger als jedes andere Amt in der Gemeinde. Ich kenne kein Amt, das strenger wäre als das Amt des Diakons. Das stimmt, denn er hat einen—er hat einen richtigen Job, und er ist Gottes Mann. Er ist Gottes Mann, genauso wie der Pastor Gottes Mann ist. Gewiss ist er das. Er ist Gottes Diener.

134 Nun, die einzige Sache der Trustees, sie sind von Gott verpflichtet, auf die Finanzen zu achten und sich darum zu kümmern, die Dinge, die so vor sich gehen. Ich habe euch von diesen Tonbändern erzählt, und—und von anderen Dingen, die hier vor sich gehen, über das Gebäude und die Reparaturen und die Aufnahme der Finanzen und die Dinge, das ist—das ist, wofür sie Trustees sind: das Eigentum, Finanzen und die Dinge. Die Diakone haben damit nichts zu tun. Und ebenso wenig hat der—der Trustee irgendetwas mit dem Amt der Diakone zu tun.

135 Nun, wenn die Diakone die Trustees um Hilfe bitten wollen, oder—oder die Trustees die Diakone, und ihr arbeitet alle zusammen . . . Aber das sind eure Pflichten, auszusondern. Seht? In Ordnung.

136 Nun, nein, fragt nicht Bruder Neville. Wenn Bruder Neville dich bittet, etwas zu tun, dann ist das—das ist dein Pastor, mit Höflichkeit und Liebe und allem . . . Wenn er sagen würde: „Bruder Collins, Bruder Hickerson, Bruder Tony oder *jemand*, würdet ihr nachsehen, was dort hinten in der Ecke verkehrt läuft?“ Auf dem Posten der Pflicht, wisst ihr, als echter Mann Gottes.

137 Denkt daran, ihr arbeitet nicht für das Branham Tabernakel, ebenso wenig arbeitet ihr für Bruder Neville oder mich, ihr arbeitet für Jesus Christus. Seht? Ihr . . . Der ist es, vor Wen ihr steht . . . Und Er—Er respektiert eure Loyalität genauso wie Er es gegenüber dem Pastor oder jedem anderen tut, Er erwartet eure Loyalität! Und wir wollen unsere Loyalität zeigen.

138 Nun, manchmal ist es schwer. Es ist schwer für mich, einen Prediger dort sitzen zu sehen, den ich von ganzem Herzen liebe, ich muss es ihm einfach wirklich sagen; seht, aber in einer Weise der Liebe habe ich eine Hand ausgestreckt, um ihm zu helfen. Aber seht und sie kommen zu mir und sagen: „Bruder Branham, du bist einfach ein wunderbarer Mensch, warum kannst du nicht einfach ein wenig Kompromisse bei der Taufe eingehen, und bei *diesem*, *jenem* und *anderem* und dieser Sicherheit, und dem Same der Schlange?“

139 Ich sage: „Bruder, ich liebe dich, aber lasst uns jetzt ne- . . . Nehmt einfach die Schrift und seht, wer richtig oder verkehrt ist.“ Seht, ich muss in der Lage sein . . .

140 „Oh, jetzt, Bruder Branham, ich sage dir, du bist völlig verkehrt.“ Seht, regt sich auf.

141 „Oh“, sage ich: „nun gut, vielleicht bin ich das. dann, wenn ich es bin, sicherlich (und du sagst mir, du wärst . . . du weißt, wo ich verkehrt bin), dann zeige du mir, wo ich verkehrt bin.“ Und ich bin bereit es anzunehmen, seht.

142 Dieselbe Sache: „Hey, du hast kein Recht, dem Kind zu sagen, dass es sich hinsetzen soll.“ Nun, der Diakon ist der—ist der Wächter im Hause Gottes. Seht? Nun, wenn ihr . . . Er kümmert sich um das Haus Gottes und hält da die Ordnung. Das ist, was die Schrift sagt, und wenn ihr irgendetwas habt, was ein Diakon tun sollte, kommt und sagt es mir. Seht, da ist das Gleiche, aber das—das ist eure Pflicht, das zu tun, ja, einfach unterstützen.

143 Und ihr solltet niemanden fragen, das ist—das ist einfach eure Pflicht. Bruder Neville fragt niemanden, die Gemeinde muss nicht fragen . . . Ich meine, die—die—die Trustees müssen Bruder Neville nicht fragen, ob—ob er das Dach auf dem Tabernakel gemacht haben möchte. Seht? Nein, nein, das ist nichts für Bruder Neville, nichts für mich, das ist für euch. Die Diakone müssen nicht . . .

144 Der gleiche Weise mit dem Pastor. „Worüber wirst du predigen? Ich möchte nicht, dass du *dies* tust.“ Sie haben kein Recht, das zu sagen, er ist Gott unterstellt, seht, ihr Pastor. Und dann, wenn—wenn—wenn . . . Bruder Neville, er predigt eine Botschaft, die der Herr uns gegeben hat, und wir sind alle darin zusammen. Und wenn ich Bruder Neville etwas Falsches sage, macht Gott mich dafür verantwortlich. Das stimmt. Seht? Gott ist also der Boss von allem. Seht? Und wir arbeiten nur als Seine Botschafter, seht ihr, hier unten in diesen Ämtern.

232. Bitte e- . . .

Die nächste Frage und dann, denke ich, haben wir noch eine, und dann—werden wir aufhören.

> **Erkläre bitte, wie die Gaben des Zungenredens in unserer Gemeinde gehandhabt werden sollen.** Ich habe das getan. **Wann kann die Gemeinde in Ordnung gebracht werden als . . . oder nur wo sollen die Gaben agieren?** Wir haben das gerade erklärt.

233. Nur wie viele W-e-i-h-n-a-c-h . . . Kannst du erkennen, was das ist? [Bruder Billy Paul sagt: „**Instrumente**.“—Verf.] Oh. **Instrumente. Wie viele Instrumente sollen wir außer Orgel und Klavier in der Gemeinde haben?**

145 Nun, es hängt davon ab, ob ihr eine Streichorchester hattet oder was auch immer ihr hattet, seht ihr. Ich weiß nicht, was ihr habt, was das bedeutet, ich verstehe es nicht. Aber die Orgel und das Klavier sind Eigentum der Gemeinde. Nun, wenn der

Gesangsleiter eine Absicht haben würde, Posaunen und Hörner und dergleichen zu haben, und jemand ist in die Gemeinde gekommen und sie spielen diese Instrumente . . . Und sie sind in einem Orchester und—und dann ist das natürlich für eure Trustees, um es mit den Trustees zu besprechen und zu sehen, ob sie Geld haben, um ihre Instrumente und so weiter zu kaufen, oder was auch immer. Ich denke, das ist, was ihre Frage ist.

146 Aber wenn sie ihre eigenen Instrumente haben, wunderbar. Wenn sie keine eigenen Instrumente haben und sie hier Mitglied eines Orchesters sind, nicht nur eine Person, die hier reinkommt und ab und zu spielt, und dann wieder weggeht, es muss ein Orchester in der Gemeinde sein. Die Gemeinde würde keine—keine—keine Posaune für einen Mann kaufen, der sie hier spielt und morgen Abend irgendwo anders, und woanders und ab und zu hereinkommt und ein wenig spielen. Nein, Sir. Es muss genau hier ein Orchester sein, organisiertes Orchester mit dem—dem Leiter, und dann spricht die Gemeinde mit ihnen über den Kauf der Instrumente.

234. Bitte erkläre einfach, wie wir . . . wie wir Diakone die Menschen einfach im Heiligtum halten können, bevor oder nachdem . . . Bitte erkläre. [Bruder Billy Paul liest die Frage: **„Wie halten die Diakone die Menschen im Heiligtum zum Stille sein an? vor und nach dem Gottesdienst?“**—Verf.] Oh. In Ordnung.

147 Ich würde dies vorschlagen, Brüder. Nun, da ist eine bedeutende Angelegenheit. Ich wünschte, wir hätten mehr Zeit, um es anzugehen, denn es ist—es ist . . . es—es bedeutet uns etwas, seht. Nun, die Gemeinde ist kein . . .

148 Wenn ihr möchtet . . . Wenn ihr dieses Tonband ein einem Abend abspielen und vor den Versammlungen abspielen möchtet, damit es die Leute verstehen werden, lasst dies spielen; nur diesen Teil des Bandes, aber nicht mehr, nur diesen. Jeder Teil hiervon, den ihr für eine bestimmte Sache spielen möchtet, lasst es einfach weiterlaufen, bis ihr es findet und spielt es dann ab. Seht, denn es sind Fragen.

149 Nun, Diakone der Gemeinde, und wie ich—wie ich sagte sind die Polizei der Gemeinde. Aber die Gemeinde ist kein allgemeines Versammlungshaus für—für Gemeinschaft und Freundschaft und Ausgelassenheit. Die Gemeinde ist ein Heiligtum Gottes! Wir kommen hierher . . . Nun, wenn wir einander begegnen wollen, lasst mich zu euch nach Hause kommen, ihr kommt zu mir nach Hause, oder ihr geht zum Haus des anderen und trefft euch. Aber einfach durch die Gemeinde herumzutollen und zu reden und solche Dinge, das ist nicht richtig, Brüder; wenn wir hierher kommen, bekommen wir die ganze Sache aus dem Kopf. Wenn wir hierher kämen . . .

150 Schaut, die Weise wie wir es vor Jahren gemacht haben. Schwester Gertie war die Pianistin. Als ich hier als Pastor tätig war, musste ich—musste ich Pastor sein, Diakon, Trustee, alles andere auf einmal, seht, aber ich—ich musste es tun. Nun, ihr müsst es nicht so machen, seht, denn ihr habt Männer, die dies ausführen. Aber als die . . . Ich hatte Ordner, Bruder Seward und sie alle an der Tür. Sie hatten Bücher dort an der Tür aufgestapelt, saßen auf einem Stuhl oder so etwas. Und wenn jemand hereinkam, habt ihr ihnen einen Platz gezeigt, wo sie ihren Mantel aufhängen konnten, oder habt ihnen auf ihren Platz geholfen, gabt ihnen ein Liederbuch und habt sie gebeten, „im Gebet zu sein". Und dann saß jeder auf seinem Platz und betete still bis zum Beginn. Seht? Und dann ist Schwester Gertie, die Pianistin zu Beginn, dort hochgegangen und hat die Musik angefangen, bevor . . . wenn die Leute zusammenkamen.

151 Ich würde vorschlagen, eure Organistin zu bitten, dort mit richtig schöner Musik hoch zu kommen. Wenn sie nicht hier sein kann, nehmt es auf Band auf und spielt es dann ab, oder irgend so etwas. Und lasst Musik, wirklich liebliche, heilige Musik spielen. Also . . . Und frage die Leute . . . Und wenn die Leute anfangen zu reden und sich so weiter zu benehmen, soll einer der Diakone dort oben am Pult ans Mikrofon treten und so sagen: „sch, sch, sch." Sagt: „Hier im Tabernakel möchten wir—wir möchten, dass ihr kommt, um anzubeten. Lasst uns jetzt keinen Lärm machen, hört der Musik zu. Nehmt euren Platz ein, setzt euch hin, seid andächtig, seht, betet oder lest die Bibel. Dies, hier im Heiligtum ist es, wo der Herr wohnt. Und wir möchten, dass alle richtig andächtig sind und anbeten, nicht herumlaufen und vor den Gottesdiensten reden. Versammelt euch, und ihr kommt hierher, um mit dem Herrn zu sprechen. Seht? Seid entweder im stillen Gebet, seht, oder lest eure Bibel."

152 Als ich dort oben in die Marmor-Gemeinde ging, im . . . Norman Vincent Peale, ihr habt von ihm gehört, seht ihr. Und ich ging in . . . Großer Psychologe, Lehrer, wisst ihr. Und ich ging in seine Gemeinde, da dachte ich einfach: „Ich wünschte, mein Tabernakel würde das wieder so tun." Diese Diakone stehen direkt dort an der Tür, sobald du hereinkommst. Sie geben euch natürlich einen Sonntagsschul-Zettel, nehmen euch gleich mit runter. Er musste es dreimal neu besetzen, wisst ihr, es fasste nur etwa vier-oder fünfhundert, wisst ihr; und New York ist ein großer Ort, und er ist ein beliebter Mann. Und ich denke, sie mussten eine Klasse um zehn Uhr haben und eine um elf, dieselbe Predigt noch einmal, genau derselbe Gottesdienst, dasselbe Briefbogen. Aber als sie entlassen wurden und hatten sie (glaube ich) fünf Minuten für die Gemeinde, um genau zu sein . . . Niemand anders konnte hineinkommen, bis sie draußen waren, dann machten die Diakone den Weg frei und die andere Gemeinde füllte sich. Sie hatten diese alten Logenplätze, wisst

ihr, sie gehen so hinein und setzen sich in die Kirchenbänke, wo man die Tür öffnet. Altmodisch, sie steht dort seit—seit fast zweihundert Jahren, schätze ich, die alte Marmorkirche.

153 Und man hätte überall in der Gemeinde eine Stecknadel fallen hören können, und jeder war für mindestens dreißig Minuten im Gebet, ehe der erste Ton des Vorspiels überhaupt auf der Orgel gespielt wurde. Seht? Und einfach alle im Gebet. Ich dachte: „Wie wunderbar ist das!“ Dann, als dieser Prediger . . . Dieses Vorspiel, etwa . . . Ich denke, sie spielten ein Vorspiel für etwa drei bis fünf Minuten, *Wie Groß Bist Du*, oder so etwas ähnliches, so weiter. Und als sie es dann taten, hörten alle auf zu beten, hörten dem Vorspiel zu. Seht, es gab eine Veränderung vom Gebet zum Vorspiel. Und als sie das dann spielten, hat der Chorleiter den Chor geleitet. Dann hatten sie ein Gemeindelied *und* den Chor. Und dann waren sie bereit für ihre Sonntagsschulklasse. Seht? Und dann—und dann, als es vorüber war, war die ganze Zeit nichts weiter als Göttliche Anbetung, und dafür sind wir gekommen.

154 Und ich denke, es wäre eine gute Sache, wenn unsere Gemeinde . . . Und ich sage nur dies, wir, wir werden es gewiss tun. Seht? Lasst es uns tun. Wenn jemand etwas tut und sagt: „Ich denke, es wäre eine gute Sache.“ Wenn es eine gute Sache ist, dann lasst es uns tun. Seht? Wir wollen nichts Gutes hinausschieben, wir werden es auf jeden Fall tun. Seht? Und geht einfach vorwärts und—und stellt euch dort hin und—und wenn sie an einem Morgen beginnen, oder so etwas, sich die Leute besuchen, lasst einfach jemanden, oder einen der—einen der Diakone, oder jemanden dort hingehen und sagen: „Es ist hier im Tabernakel zur Regel gemacht worden . . . “

155 Ich weiß nicht, ob sie es tun; sie mögen—könnten. Ich bin nie hier, seht ihr, ich weiß es nicht. Ich bin nie vor dem Gottesdienst hier.

156 Und wenn sie hereinkommen und anfangen zu reden, soll jemanden dort nach vorne gehen und sagen: „Sch, sch, sch, nur einen Moment.“ Seht? Lasst die—lasst die . . . Holt euch eine kleine Schwester, bringt sie dort hoch und lasst sie diese Musik spielen. Wenn ihr es nicht tut, nehmt es auf Band auf und spielt es mit der Orgelmusik dort ab, seht. Und sagt: „Jetzt sind wir . . . Es gibt eine neue Regel im Tabernakel. Wenn Menschen hier eintreten, sollen wir nicht flüstern, reden, sondern anbeten. Seht? Nun, in wenigen Minuten wird der Gottesdienst beginnen. Bis dahin, lest einfach entweder eure Bibel oder beugt euer Haupt und betet still.“ Und nach einigen Malen werden sie es alle lernen. Seht? Seht?

157 Wenn ihr jemanden reden hört, dann, wenn es dazu kommt . . . nach einigen solchen Malen, nach einer Weile kommt ihr dahin, wo jemand, sagen wir mal, jemanden reden sieht,

niemand anders reden, seht ihr, nun, dann kommt einer der Diakone hin und sagt: „Wir—wir möchten, dass ihr während des Gottesdienstes anbetet.“ Seht ihr? Seht? Seht, es ist kein Haus der Unterhaltung, es ist ein Haus der Anbetung. Verstanden?

> Ich denke, das war es. **Bitte erkläre**. . . Ja. Lasst uns sehen. Ja. **Bitte erkläre, wie man. . . die Diakone sollten. . . im Heiligtum.** Ja, das ist alles. Das stimmt. Das ist es.

In Ordnung, nun, hier ist die letzte.

235. Bruder Branham, als wir am Anfang des Gottesdienstes Gelegenheiten hatten. . . Ich bin—ich bin. . . die Besc-. . . Nein,. . . **wir hatten Beschwerden. . .**

Es ist wirklich klein geschrieben. Und ein **„hatte Beschwerden“**, nicht wahr? [Bruder Billy Paul sagt: „Uh-huh“, und hilft Bruder Branham weiter, die kleine Schrift zu lesen—Verf.]

> **. . . hatten Beschwerden am Anfang des Gottesdienstes. Wir haben. . .** Lasst uns sehen. **Wir—wir—wir haben Lieder, Zeugnisse und Gebete und Gebetsanliegen, besondere Lieder, und v-i-. . . kommen vielleicht. . . kommen um elf Uhr zur Botschaft, um. . . oder danach, aber habe nicht allzu viel Zeit für das Wort. Einige der Leute werden unruhig und müssen. . . gehen vorher es—es ist, ist. . . ehe—ehe es vorbei ist. Es ist. . . Bitte erkläre, wie viele Lieder und zu welcher Zeit die Botschaft beginnen soll. Und manche—manchmal haben wir Gebet—Gebets-Anliegen und es endet in einer Zeugnis-Versammlung, einige Dinge, die—die sind nicht. . . scheinen zur der Zeit nicht angemessen zu sein.**

158 Nun, ich hoffe, ich habe das. Billy versucht mir hier zu helfen. Auf dem Tonband habt ihr. . . jemand in der Versammlung, im Gottesdienst, der zuhört, was dies war, es ist, Billy versucht mir beim Lesen zu helfen, weil es sehr, sehr klein geschrieben ist, und ich es nicht verstehen konnte. Ich habe den allgemeine Sinn bekommen, es ist, dass: „Wie viele Lieder sollen wir singen, ehe der Gottesdienst beginnt, und um wieviel Uhr soll der Gottesdienst beginnen?“

159 Nun, das erste, was ich hier machen möchte, ist ein Bekenntnis. Und wenn ich verkehrt bin, möchte ich zugeben, dass „ich verkehrt bin“. Seht? Und ich—und ich—ich werde hier ein Bekenntnis machen, dass „ich so etwas wie der Anführer davon bin.“ Weil ich es bin, der diese langen Gottesdienste und so weiter gehalten hat, ist es, was die Gemeinde in diese Routine hineingebracht hat, seht, das so zu tun, aber es sollte nicht so sein. Und nun, denkt daran, ich habe. . . Ich bin. . . Habe euch allen gesagt: „Sonntagabend, so der Herr will, am Sonntagabend, dass ich versuche, meine Dienste von nun an so

einzuteilen, wenn ich eine Woche länger bleiben muss, bis zu dreißig oder vierzig Minuten längstens für meine Gottesdienste."

160 Denn ich habe dies festgestellt, dass ein Gottesdienst, der . . . Es überzeugt und die Botschaft wird in der Kraft ausgegeben; wenn du zu weit gehst, ermüdest du die Leute und sie verstehen es nicht. Der Grund, weshalb ich . . . Ich wusste das die ganze Zeit. Seht? Die erfolgreichsten Redner sind diejenigen, die ganz genau . . . Jesus war ein Mann weniger Worte, beachtet Seine Predigten. Beachtet Predigten von Paulus. Am Tage zu Pfingsten hat er wahrscheinlich fünfzehn Minuten gebraucht, und er hämmerte die . . . dort, etwas, das—das—das dreitausend Seelen in das Königreich Gottes sandte. Seht, einfach geradewegs zur Sache. Seht?

161 Und ich—ich bin schuldig. Denn der Grund, warum ich dies getan habe, ist nicht, weil ich es nicht anders wusste, sondern ich mache Tonbänder, seht und diese Tonbänder werden stundenlang in den Häusern abgespielt. Aber wie ihr kommenden Sonntag herausfinden werdet, der Grund, weshalb ich es getan habe, diesen kommenden Sonntag, der Grund, warum ich diese Dinge getan habe . . . Ich kann es jetzt auf dem Tonband sagen. Der Grund, warum ich dies getan habe ist, weil diese enorme Last auf mir liegt für die Botschaft dieser Stunde, Sie hinauszubringen. Jetzt ist die Botschaft raus, jetzt nehme ich mir dreißig Minuten oder so etwas, nach Jahresbeginn in meinen Versammlungen draußen in der . . . überall, wo ich hingehe, und versuche sogar, meine Uhr auf dreißig Minuten einzustellen, oder nicht über vierzig; hämmere diese Botschaft raus und mache den Altarruf, wenn ich . . . oder was auch immer ich tun werde, oder rufe eine Gebetsreihe auf; und nehme nicht so viel Zeit in Anspruch, weil man die Leute erschöpft. Ich weiß das.

162 Aber schaut her. Ich schätze, im Laufe des Jahres haben wir kein Dutzend Leute gehabt, die aufgestanden sind und hinausgegangen sind, und manchmal halte ich sie hier für zwei und drei Stunden. Seht? Das stimmt. Weil diese Tonbänder gemacht werden, die in die ganze Welt gehen, seht. Und die Leute dort draußen, sie werden stundenlang sitzen und Dem zuhören; Prediger und so weiter, Deutschland, Schweiz, Afrika, Asien, und überall, seht, hören Dem zu.

163 Aber seht, für das Heiligtum, für die Gemeinde . . . Und das ist in Ordnung. Wenn ihr hier seid und ein Tonband macht und ein zweistündiges Tonband habt, dann nehmt eine zweistündige Botschaft auf; aber wenn man kein Tonband für so etwas macht, dann schneidet unsere Botschaft, seht, schneidet unsere Botschaft zusammen. Ich sage euch warum, manche können wenig aufnehmen, manche können viel aufnehmen, seht, so, und ihr müsst auf einem glücklichen Mittelweg dazwischen sein.

164 Und nun, oft ruinieren wir unsere Gottesdienste durch

eine langwierige Zeugnisversammlung, und ich weiß, dass ich dessen schuldig bin. Und man steht draußen, als man früher Straßenversammlungen hatte, und lies einen alten Bruder dort stehen, und er wird stehen... Und bittet ihn, ein Wort des Gebets darzubringen, und er wird für den Bürgermeister der Stadt beten, und für den Gouverneur des Bundesstaates und für den Präsidenten der Union, und—und so für jeden, und alle Pastoren ringsumher, wisst ihr, jeder einzelne nach Nummer und Schwester Jones, die im Krankenhaus ist und solche Dinge; und die Leute standen, gingen auf der Straße vorbei, sie versammelten sich—gingen einfach weiter. Seht? Er hat sie einfach ausgelaugt. Wir sind nur, obwohl...

165 Seht, die Hauptsache ist, euer Gebet soll im Verborgenen sein, euer langes Hauptgebet. Betet alle...Geht in ein abgeschiedenes Zimmer, schließt die Tür. Dort könnt ihr den ganzen Tag, die ganze Nacht oder zwei Stunden beten, betet dort. Aber hier drinnen, wo ihr die Aufmerksamkeit der Leute habt, macht euer Gebet da kurz, schnell. Macht all eure Gottesdienste...Und nehmt die meiste Zeit eurer Gottesdienste für das Wort. Das ist die Hauptsache! Hämmert dieses Wort so hart ein, wie ihr nur könnt, seht, bringt das Wort zu den Menschen.

166 Nun, hier ist mein Vorschlag. Nun, denkt daran, ich habe bekannt, dass ich schuldig bin, dies so eingeführt zu haben. Aber dann habe ich euch gesagt, warum ich es eingeführt habe, ich mache zweistündige Tonbänder von einer Botschaft, die nach Übersee und überall gesandt werden sollen, seht. Aber die Gemeinde sollte das nicht nachahmen (die Botschaft hier im Tabernakel) nachdem diese Bänder (zwei Stunden) an Orte gehen, seht, und so hinausgehen.

167 Nun, hier ist was eure Instruktion ist...Lasst mich euch nur ein Beispiel geben. Wäre das in Ordnung, ein Vorschlag? Ich würde sagen, dass die Türen der Gemeinde zu einer bestimmten Zeit geöffnet werden sollten, lasst die Zuhörerschaft hineinkommen, lasst die Lieder spielen. Und lasst jeden herkommen, um anzubeten, nicht um zu besuchen. Und lasst sie sich nicht danach besuchen, sagt ihnen sich zu: „Verabschieden und zu gehen, nicht zu besuchen. Wenn ihr euch besuchen wollt, dafür ist alles draußen. Aber dies ist das Heiligtum, dies soll rein gehalten werden.“ Nun, wenn der Geist des Herrn hier wirksam ist, lasst es im Geist des Herrn erhalten bleiben. Seht? Und—und Es wird sich weiterbewegen. Wenn ihr es nicht tut, merkt euch nur meine Worte, es wird fallen; das wird es gewiss. Und lasst es uns erhalten, es ist unsere Pflicht, deshalb bin ich heute Abend hier. Haltet diese Sache einfach in Übereinstimmung mit diesen—mit diesen Anordnungen.

168 Nun schaut, ich würde dies sagen. Gewöhnlich, es sei denn, wir teilen extra mit...und sagen ihnen, dass man eine

Botschaft aufnehmen wird. Seht? Nun, wenn Bruder Neville hier eine Botschaft hat, dass er . . . er eine Botschaft hat, die er den Menschen mitteilen möchte, auf Tonband oder so, sagt: „Nun, nächsten Sonntagabend werden wir ein zweistündiges Tonband aufnehmen“, dreistündiges Tonband, oder was—oder was sonst noch. „Wir werden ein zwei-oder dreistündiges Tonband machen“, oder was auch immer es sein mag: „nächsten Sonntagabend.“ Und dann wissen die Leute Bescheid. Und dann, wenn sie hereinkamen, sagt: „Nun, wir werden heute Abend eine Botschaft aufnehmen. Und ich habe hier eine Botschaft, diese möchte ich aufnehmen und aussenden. Ich bin . . . ich fühle mich geleitet, diese Botschaft auszusenden. Und sie wird aufgenommen werden, es mag zwei Stunden oder drei Stunden dauern, oder was auch immer es ist.“ Sagt das.

169 Aber normalerweise, genau wie ich es tue, wenn ich an einen Ort wie eine dieser Versammlungen der Geschäftsleute gehe, oder ich bin dort draußen in meinen Versammlungen für eine Gebetslinie. Wenn ich dort oben stehen und eine dreistündige Botschaft an einem Abend vor dem Heilungsgottesdienst geben würde, ihr seht, wohin es mich führt? Seht? Nun, die Leute, am nächsten Abend ist eure Versammlung halb so groß wie sie war. Seht? Denn sie können es einfach nicht tun, sie müssen zur Arbeit gehen und so weiter.

170 Ich würde dies vorschlagen, dass normalerweise . . . Nun, ich habe Bruder Neville gestern Abend zugeschaut, als er gepredigt hat. Nun, ich weiß, dass wir alle wissen, dass das eine verblüffende Botschaft war. Ich machte mir Notizen von ihm, habe sie hier in meiner Tasche, um sie selbst in anderen Botschaften zu verwenden. Das stimmt. *Der Weg des Entkommens*, seht und das war eine wunderbare Botschaft. Seht ihr, wie schnell er damit durch war? Seht, ungefähr fünfunddreißig Minuten, seht, und er—er war damit zu Ende. Seht? Nun, das war gut. Nun, und Bruder Neville, normalerweise sind seine Botschaften so. Seht, es dauert nicht so lang. Seht? Aber wo du deine Versammlung tötest, ist das ganze langwierige Zeug, bevor du dazu kommst. Seht?

171 Nun, und—und wo du das machst . . . Nun, ich weiß, und nun schaut, ich—ich sage das nicht ohne Achtung zu euch Trustees oder Diakonen, oder—oder Pastor, aber ich sage es euch einfach: seht, was Wahrheit ist und so muss es sein. Nun, ihr . . . Was bewirkt es? Nun, jeder, ihr alle, gutmütig, jeder von euch Männern ist gutmütig. Wenn es nicht so wäre, würde ich sagen: „Alle außer Bruder *So-und-so*, er hat keine gute Natur, wir beten alle für ihn.“ Aber ihr—ihr habt eine gute Natur, und ihr seid langmütige, freundlich, ruhige Männer. Das ist gut, aber geht damit nicht wie Weichlinge um.

172 Jesus war auch gutmütig, aber wenn es an der Zeit war, Dinge zu sagen: „Es steht geschrieben: ‚Das Haus Meines Vaters ist ein

Haus des Gebets', und ihr macht es zu einer Räuberhöhle." Seht? Seht, Er—Er wusste, wann Zeit zu sprechen war und wann nicht. Das ist—das ist—das ist, was wir tun müssen. Seht? Es gab nicht, gab es nie eine Person wie Jesus, Er war Gott. Und denkt daran, Er sogar . . . Sprecht davon, ein Diakon in der Gemeinde zu sein, Er—Er hat es übernommen! Er flocht ein paar Stricke zusammen und Er wartete nicht, um sie sanft hinauszuschicken, Er trieb sie hinaus, seht, weil es das Haus Gottes war. Und Er spielte die Rolle eines Diakons, als ein Beispiel für *euch* Diakone. Seht, Er war euer Beispiel. „Und nun: es steht—es steht geschrieben: ‚Das Haus Meines Vaters ist ein Haus des Gebets'." Nun, denkt daran, Jesus war dann ein Diakon, ihr wisst das, Jesus nahm die Rolle eines Diakons ein.

173 Als Er zur Rolle eines Pastors kam, was hat Er gesagt? „Ihr blinden Pharisäer, Führer der Blinden!" Seht, Er nahm dann die Rolle eines Pastors ein.

174 Und als Er ihnen sagte, was geschehen würde, nahm Er die Rolle eines Propheten ein. Seht?

175 Und als sie verlangten, dass Tribut gezahlt werden musste, nahm Er die Rolle eines Trustees ein: „Petrus, geh hinunter und wirf den Haken in den Fluss und der erste Fisch, den du bekommst, hat eine Münze im Maul. Bezahlt ihnen, seht, bezahlt eure Abgaben genau." Er sagte zu uns: „Gib Cäsar, was Cäsar ist, Gott, was Gottes ist."

176 Er war sowohl Pastor, Prophet, Trustee und Diakon. Sicher war er es! Und so seht ihr, was Er tat, lasst das euer Beispiel im Haus hier, in diesem Branham Tabernakel sein, das wir als ein Haus haben wollen, in dem Er mit allem geehrt wird, jedes Amt, jeder Ort, dass es kein Zurücknehmen gibt. Da sei Sanftmut und Lieblichkeit und Freundlichkeit, aber einfach geradlinig, jeder Mann ist auf seinem Posten der Pflicht. Seht? Das ist die Weise, das ist die Weise, wie Er es möchte. Er hat nie lasch. Als es an der Zeit war zu sprechen, nannte es *was* es *war*, Er nannte es beim Namen. Wenn es an der Zeit war, Sanftmut zu zeigen, dann zeigte Er Sanftmut. Er war lieblich, freundlich, verständnisvoll; aber streng und alles stimmte mit Ihm auf den Punkt genau und Er tat das als euer Beispiel. Nun, der Heilige Geist hat mir das einfach gegeben. Also habe ich vorher nie darüber nachgedacht, dass Er ein Diakon war, aber Er war es. Seht? Er—Er handelte dann als Diakon.

177 Nun, ich würde dies sagen, sagen wir mal, wenn eure Gottesdienste um sieben Uhr dreißig beginnen, wenn das die Zeit ist, öffnet eure Gemeinde eine halbe Stunde vorher, sieben Uhr. Lasst die Pianistin . . . Sagt der Organistin . . . Bezahlt ihr sie? Bezahlt ihr alle den Organisten? Wird sie bezahlt oder die Klavierspielerin? Sie tut es freiwillig? Fragt sie mit Freundlichkeit. Selbst wenn sie Geld dafür haben möchte, gebt

ihr etwas dafür, sagt ihr, wir wollen sie eine halbe Stunde vor dem Gottesdienst. Und wenn sie sagt: „Nun gut, ich kann es nicht tun“, oder so, beklagt sich, dann soll sie einfach hierher kommen und ein Tonband mit feiner Orgelmusik machen. Seht ihr? Und lasst . . . legt das auf die . . . Sie muss nicht jedes Mal hier sein, stellt euer Tonband an. Seht? Lasst einen der Diakone, Trustee oder wer auch immer die Tür öffnet, der Hausmeister, stellt es dort oben an, das Tonband an und lasst es spielen, während die Leute kommen. Seht? Denn wenn die Diakone nicht hier sind oder jemand, soll der Verwalter oder jemand hier sein, um es zu tun, dann lasst sie eine halbe Stunde spielen.

178 Aber genau sieben Uhr dreißig, lasst die Glocke oben auf dem Gebäude läuten. Seht? Habt ihr immer noch eure Glocke da draußen? Ja. In Ordnung, lasst eure Glocke um sieben Uhr dreißig läuten und das bedeutet, dass wir nicht in der Gemeinde auf und ab gehen und mit Jones und allen die Hände schütteln werden. Der Gesangleiter soll seinen Job machen! Wenn es dort keinen Gesangsleiter gibt, sollen die Diakone sehen, dass dort . . . oder die . . . seht zu, dass jemand da ist, der anfängt, Lieder zu singen, wenn diese Glocke anfängt zu läuten. „Schlagt euer Gesangbuch auf, Nummer *So-und-so*.“ Seht? Lass es auf den Punkt genau um—um sieben Uhr dreißig sein.

179 In Ordnung, dann singt ein Lied mit der Versammlung und dann vielleicht ein zweites Lied mit der Versammlung und dann lasst jemanden, von dem die Rede war, im Gebet leiten, wenn ihr könnt. Lasst den—den Pastor, oder überhaupt . . . Nun, der Pastor sollte nicht da sein, der—der Gesangsleiter sollte das tun. Es ist Bruder Capps, denke ich. Seht, er wird wissen, was zu tun ist, er soll jemanden sprechen lassen . . . oder entweder selbst im Gebet führen. Lasst die Versammlung zum Gebet stehen, seht, einfach aufstehen und lasst jemanden im Gebet leiten. Nun, wenn ihr nicht aufpasst . . .

180 Nun, wir glauben, dass jeder zum Haus Gottes kommen und beten sollte, das ist der—das ist der Ort, um zu beten. Aber wenn ihr in diesem Heiligtum seid, geht sparsam mit eurer Zeit um. Seht? Ruft ihr sie alle auf um den Altar herum, ihr werdet herausfinden, dass jemand für fünfzehn, zwanzig Minuten dort sein wird; eure Zeit ist gänzlich um.

181 Das ist euer, seht, euer Gebet ist zu Hause. Jesus sagte: „Wenn ihr betet, stellt euch nicht hin wie die Heuchler, und—und macht ein langes . . . macht ein langes Gebet, und sagt *dies*, *das* oder *jenes* und—und all das für eine Show.“ Seht? Er sagte: „Wenn du betest . . . bete, geh in die Kammer, geheime Kammer, schließ die Tür hinter dir; bete zu deinem Vater, der im Verborgenen sieht, Er wird es dir offen vergelten.“ Nun, das ist die Weise, wie man im Verborgenen betet, das ist, was Er zu tun sagte.

182 Aber wenn ihr, jemand, wenn sie hereinkommen, lasst den Gesangsleiter sagen: „In Ordnung . . . “ Nach dem ersten Lied, lasst dann jemanden beten, wer immer es ist, nur ein kurzes Gebet. Steht nicht auf und betet für alle Gouverneure und so weiter. Wenn es irgendwelche Gebetsanliegen gibt, macht es bekannt, lasst es eingereicht werden, sie sollen es einsenden, schreibt es auf. Sagt: „Hier, für heute Abend, im Gebet gedenken wir Schwester *So-und-so*, Bruder *So-und-so* im Krankenhaus, *So-und-so* und *So-und-so* und *So-und-so*. Denkt an sie in euren Gebeten, während ihr betet. Bruder Jones, führst du uns im Gebet. Lasst uns stehen.“ Seht? Lass es auf die Plattform gelegt werden. Sagt ihnen, dass sie sich daran gewöhnen: „Wenn du eine Gebetsanliegen hast, lege es *hier* oben hin, *hier* oben.“ Sagt nicht: „Wer hat jetzt ein Anliegen, würdest du es wissen lassen durch . . . “ Und dann steht als erstes jemand auf und sagt: „Ehre sei Gott!“ Wisst ihr, und so fangen sie an, und ehe man sich versieht, ist es manchmal eine halbe Stunde, ehe sie sich hinsetzen. Seht?

183 Wir sind verantwortlich für diese Gemeinde, nicht andere; dies ist unsere Verantwortung Gott gegenüber. Diese Ämter sind eure Verantwortung Gott gegenüber. Seht? Der Grund, weshalb ich heute Abend hier spreche, euch dies alles erzähle, ist, weil es meine Verantwortung Gott gegenüber ist; es ist eure Verantwortung: Führt es aus. Seht?

184 Nun, und wenn so etwas . . . jemanden soll im Gebet leiten und wenn sie es tun, das ist gut, lasst sie das Gebet leiten und setzt euch dann hin.

185 Und wenn ihr eine Special . . . Nun, ich würde dies nicht sagen, ich würde nicht mitgehen . . . Und wenn jemand ein Special singen möchte, dann gebt es in der Gemeinde bekannt. Sagt ihnen, dass: „Jedes Specials oder jeder, der singen möchte, sie sollen den Gesangsführer sehen, ehe die Gemeinde überhaupt beginnt.“ Und habt es . . . Sagt: „Nun, es tut mir leid, Bruder, ich würde gerne . . . sicher gerne tun, aber ich—ich habe mein Special für heute Abend. Vielleicht, wenn du mir sagst, dass du an einem bestimmten Abend hier sein wirst, werde ich es für dich auf das Programm setzen. Sieh, ich habe mein Programm hier aufgeschrieben.“

186 Lasst—lasst Bruder Capps oder wer immer die Lieder leitet . . . Und haben einen Gesangsleiter, egal wer es ist. Und sie sollen nicht aufstehen und reden oder so tun, als wären sie ein Prediger, seht. Lasst sie dort stehen und Lieder leiten, das ist ihre Aufgabe

187 Es ist die Aufgabe des Pastors zu predigen, seht, nicht Lieder zu leiten. Er soll nicht Lieder leiten, der Gesangsleiter leitet die Lieder. Er ist verantwortlich und sollte frisch herauskommen unter der Salbung des Heiligen Geistes, aus dem Büro dort

drinnen, irgendwo, wenn es soweit ist. Er muss nicht einmal auf der Plattform sein, während dies geschieht. Er soll dort hinten im Büro bleiben, seht, oder hier drinnen, oder wo immer es ist, die Sprechanlagen hier werden es senden, seht, wenn es Zeit ist. Wenn er das letzte hört . . . wenn es ein Special gibt, wie ein Solo, Duett oder so etwas dein drittes Lied. Seht?

188 Dass ihr zwei Lieder mit der Versammlung hattet, Gebet, euer Opfer, wenn ihr es einsammelt. Und jeden Mann soll auf seinem Posten der Pflicht sein. Sagt: „In Ordnung, während wir dieses letzte Lied singen, nun, wenn die Ordner wollen, sollen sie nach vorne kommen für das Abendopfer." Seht? Und während sie dieses Lied zu Ende singen, hier stehen die Ordner hier. Sagt: „In Ordnung, jetzt werden wir beten, und indem wir Gebet darbringen, wollen wir an *So-und-so* hier erinnern und *So-und-so*", lest das ab, wisst ihr, so, so. „In Ordnung, steht alle auf. Bruder, willst du uns im Gebet leiten?" Dann ist alles vorbei.

189 Dann, während sie dieses zweite Lied singen, oder was auch immer ihr singt, ihr sollt vorher euer Opfer einsammelt, wenn ihr euer Opfer einsammeln werdet. Lasst es . . . Ich würde euer erstes Lied nehmen und dann euer Abendopfer einsammeln und dann weitermachen mit eurem zweiten Lied, und dann weiter durch gehen. Dann soll euer letztes Lied hier, euer letztes Lied soll, seht, der Ruf nach dem Pastor sein. Und sobald das letzte Lied gesungen ist, soll die Orgel mit ihrem—ihrem—ihrem Vorspiel beginnen, euer Pastor kommt heraus. Seht, alles ist in Ordnung. Alle sind still. Es gibt nichts anderes zu sagen. Jeder Diakon auf seinem Posten der Pflicht. Der Pastor steht dort.

190 Kommt heraus, begrüßt seine Zuhörerschaft, schlägt sein Buch auf und sagt: „Heute Abend lesen wir aus der Bibel." Seht, nachdem er es sich überlegt hat: „Wir lesen aus der Bibel." Und es ist manchmal gut, wenn man sagt: „In Respekt vor dem Wort Gottes, lasst uns aufstehen, während wir das Wort lesen." Seht, dann lest: „Heute Abend lese ich aus dem Buch der Psalmen", oder was auch immer es ist. Oder lässt auch jemand anders lesen, den Gesangsleiter oder Mitarbeiter, jemanden, der bei euch ist, lasst ihn es lesen, was auch immer; was am besten ist, wenn du es selbst liest, wenn du kannst. Dann lies es so, dann nimm deinen Text. Seht? In dieser langen Zeit habt ihr ungefähr dreißig Minuten damit verbracht, es ist dann ungefähr acht Uhr.

191 Und von acht bis etwa viertel vor neun, irgendwo zwischen dreißig und fünfundvierzig Minuten, leg das Wort dort dar, so wie Es der Heilige Geist dir gibt, seht, einfach so, leg Es einfach genau dort dar, wie Er sagt, tue es, seht, unter der Salbung.

192 Dann mach deinen Altarruf, sage: „Wenn jemand hier in dieser Gemeinde ist, der Christus als Retter annehmen möchte, bitten wir dich, laden dich gerade jetzt zum Altar ein, stell dich einfach auf deine Füße." Seht?

193 Und wenn—und niemand aufsteht, sage: „Ist hier jemand, der ein Kandidat für die Taufe ist, der bereits Buße getan hat und sich im Wasser zur Vergebung der Sünden taufen lassen möchte? Wenn ihr kommen wollt, geben wir euch jetzt die Gelegenheit. Willst du kommen, während die Orgel noch spielt?“ Seht?

194 Niemand kommt, dann sage: „Gibt es hier jemanden, der . . . der noch nie die Taufe des Heiligen Geistes empfangen hat? und möchte es heute Abend tun, möchte, dass wir für dich beten?“ Nun, vielleicht kommt jemand nach vorne, dann sollen zwei oder drei die Hände auflegen, für sie beten. Schickt sie direkt zurück in einen dieser Räume, wo jemand dort drinnen bei ihnen ist, um sie irgendwo zu unterweisen, wie sie zur der Taufe des Heiligen Geistes durchdringen können. Die Versammlung ist ganz fern von ihnen.

195 Wenn jemand kommt, um . . . Christus annehmen möchte und dort am Altar steht, um für sich beten zu lassen, lasst eure . . . lasst sie beten. Und wenn sie es tun, dann sage einfach: „Beugt jetzt eure Häupter, wir werden beten.“ Und sprich: „Glaubst du?“

196 Wenn irgendeine Kleinigkeit, die die Versammlung in irgendeiner Weise aufhalten würde, schickt sie direkt in den Gebetsraum und geh mit ihnen dort hinein oder schickt jemanden mit ihnen dorthin. Und lasst die Versammlung einfach so weitermachen, seht, ihr habt sie dann nirgendwo aufgehalten. Seht?

197 Und dann, während . . . bevor . . . In ein—in ein paar . . . dann, wenn sie, sagen wir mal, wenn niemand kommt, dann sage: „Ist jemanden hier, der heute Abend für seine Krankheit mit Öl gesalbt werden möchte? Wir beten hier für die Kranken.“

198 „Nun gut, ich würde dich gerne privat sprechen, Bruder Neville.“

„Nun, du, treffe mich im Büro. Geh zu einen der Diakone, sie werden sich darum kümmern.“ Seht?

„Und ich möchte dir gerne etwas sagen, Bruder.“

„Nun, einer der Diakone hier wird dich ins Büro bringen und wir werden . . . Ich werde dich sofort nach dem Gottesdienst sehen.“

199 „Nun, während wir jetzt für die Entlassung aufstehen.“ Seht und ihr seid in der ganzen Sache nicht länger als etwa eine Stunde und fünfundvierzig Minuten gewesen. Seht? Seht, eine Stunde und dreißig Minuten, euer Gottesdienst ist vorbei. Du hattest den kleinen, schnellen Schlag; du—du hast gegeben, was es bewirkt hat; du hast den . . . und alle sind zufrieden und gehen mit einem guten Gefühl nach Hause. Seht? Wenn nicht, dann seht ihr, wenn ihr . . . Seht, ihr—ihr—ihr meint es gut, seht, aber seht . . .

200 Wisst ihr, dies ist ungefähr seit dreiunddreißig Jahren auf dieser Plattform für mich, dreiunddreißig Jahre, und um die Welt herum. Man lernt sicherlich eine Kleinigkeit in so langer Zeit. Seht? Wenn nicht, dann hör lieber auf. Und so, seht, ich finde dies heraus: Nun, wenn ihr es nur mit Heiligen zu tun habt, Mann, ihr könntet einfach die ganze Nacht bleiben, wenn ihr wollt. Aber ihr . . . Seht, ihr befasst euch nicht exakt mit ihnen, ihr versucht, diese hier draußen zu erfassen. Hier sind diejenigen, die ihr erfasst, ihr müsst auf ihrem Feld arbeiten. Seht? Und macht nicht . . . Bringt sie hierher und lasst dann das Wort ergehen und dann, seht, nichts kann beanstandet werden. Wenn es irgendetwas gibt, wofür sie dich sehen wollen, nun, gut, nimm sie einfach so mit ins Büro, aber halte nicht die Versammlung auf.

201 Dann, wisst ihr, die Leute werden aufstehen und sagen: „Nun, ich sage euch, lasst uns eine gute Zeugnis-Versammlung haben." Seht? Ich möchte diesbezüglich nichts kritisieren, ich möchte euch nur die Wahrheit sagen. Ich möchte euch die Wahrheit sagen. Seht? Ich finde Zeugnisversammlungen mehr . . . sie—sie richten manchmal mehr Schaden an als Nutzen. Seht, sie tun es wirklich.

202 Nun, wenn jemand ein glühendes Zeugnis zur Zeit einer Erweckung hätte, wisst ihr, wenn eine Erweckung im Gange ist, wisst ihr, eine Versammlung und jemand wurde gerettet und will nur ein Wort sagen, nun, Gott segne ihn, lasst ihn seine Seele abladen. Seht ihr? Wenn er—wenn er möchte—wenn er das tun möchte, seht, gerade zur Zeit der Erweckung, sagen wir mal: „Ich möchte einfach sagen: ‚Danke sei dem Herrn für das, was Er für mich getan hat.' Er hat mich letzte Woche gerettet und mein Herz brennt in der Herrlichkeit Gottes. Dank sei Gott", setzt sich hin. Amen! Das ist gut, macht weiter. Seht, das ist in Ordnung.

203 Aber wenn ihr sagt: „Kommt jetzt. Wer ist der Nächste? Wer ist der Nächste? Lasst uns jetzt ein Wort hören, lasst uns ein Wort des Zeugnisses hören." Nun, wenn ihr eine Versammlung dafür reserviert habt, einen bestimmten Abend dafür, seht, ihr werdet: „Heute Abend . . . nächsten Mittwochabend wird es anstelle einer Gebetsversammlung eine Zeugnisversammlung geben. Wir möchten, dass jeder hereinkommt und es wird eine Zeugnisversammlung sein." Und wenn sie dann zu—zu dem Ort kommen, um Zeugnis zu geben, lest das Wort, habt Gebet und sagt dann: „Nun, wir haben angekündigt, dass dies der Zeugnisabend ist." Lasst die Leute also Zeugnis geben für diese Stunde oder fünfundvierzig Minuten oder dreißig Minuten, oder was auch immer es ist, und dann—dann so weitermachen. Seht ihr, was ich meine? Und ich denke, es wird eurer Versammlung helfen, es wird allen helfen, wenn ihr es so macht.

204 Nun, es ist . . . Ich werde spät, so . . . Brüder—Brüder, dies ist nach meinem besten Wissen. Ich sehe, was auf eurem Herzen ist,

dies sind nach meinem besten Wissen die Fragen, die ihr gestellt habt. Nun, von jetzt an wisst ihr. Und wenn es euch jemals in den Sinn kommt, kommt zu dem Tonband zurück. Fragt das . . . Hört das Tonband an. Wenn es für Diakone, Trustees oder was auch immer ist, lasst das Band spielen. Lasst es für die Versammlung dort draußen spielen, wenn sie es hören wollen. In Ordnung. Und das ist—das ist nach meinem besten Wissen der Wille Gottes für dieses Tabernakel hier in der Achten und Penn Straße, und das ist die Weise, wie ich euch Brüder auftrage, dies unter der Führung des Heiligen Geistes auszuführen, mit aller Güte und Liebe, zeigt eure Gnade vor den Menschen, dass ihr Christen seid. Und *Christen* bedeutet nicht ein Baby, das überall herumgeschubst werden kann, das bedeutet „ein Mann, der voller Liebe ist, aber doch genauso voller Liebe zu Gott, wie er es für die Versammlung ist.“ Seht, was ich meine?

205 Gibt es eine Frage? Das Tonband wird hier bald am Ende sein und ich habe jemanden, der dort drüben auf mich wartet. Zu welcher Zeit sollte er dort sein? [Billy Paul antwortet: „Genau jetzt.“—Verf.] Gerade jetzt. Er kommt selbst hinüber? [„Ich gehe und hole ihn.“] In Ordnung. In Ordnung, Sir.

206 Nun, ich weiß, dass wir jetzt hinausgehen, wenn es keine—keine weiteren Worte gibt. Huh? Nun, wenn nicht, lasst uns hinausgehen. Ja. Ja, Bruder Collins? [Bruder Collins sagt: „Es wäre vielleicht besser, wenn die Tonbänder abgeschaltet werden.“—Verf.] In Ordnung. [Leere Stelle auf dem Band.]

207 Nun, Brüder, ich habe es geschätzt, heute Abend hier bei euch zu sein und Bruder Neville, und an die Diakone und Trustees und den Sonntagsschulleiter, euch allen. Wir vertrauen darauf, dass der Herr euch jetzt helfen wird, diese Anordnungen für das Reich Gottes auszuführen. Der Grund, warum ich das gesagt habe, ist, weil ich denke, dass ihr von Kindern zu Erwachsenen herangewachsen seid. Als du ein Kind warst, hast du wie ein Kind geredet, und du hast wie ein Kind verstanden. Aber jetzt bist du ein Mann, also lasst uns als Erwachsene im Hause Gottes handeln, uns benehmen, und unsere Ämter in Ehren halten und jedes Amt ehren. Jede Gabe, die der Herr uns gegeben hat, lasst sie uns in rechte Ordnung bringen und Gott mit unseren Gaben und unseren Ämtern ehren.

Lasst uns beten.

208 Himmlischer Vater, wir danken Dir heute Abend für diese Versammlung zusammen mit Männern, die hier in die Ämter eingesetzt sind, um das Werk des Herrn auszuführen, das hier in Jeffersonville in dieser Gemeinde durchgeführt wird. Gott, möge Deine Hand auf ihnen sein, mögest Du ihnen helfen und sie segnen. Möge die Versammlung und die Menschen verstehen und wissen, dass dies das Reich Gottes stärken soll, damit wir Männer des Verständnisses werden und den Geist Gottes kennen

und wissen, was zu tun ist. Gewähre es, Vater. Entlasse uns jetzt mit Deinem Segen, und möge der Heilige Geist über uns wachen und uns leiten und uns beschützen, und mögen wir allezeit treu auf dem Posten der Pflicht gefunden werden. Im Namen Jesu Christi bete ich. Amen.

Gemeinde-Ordnung GER63-1226
(Church Order)
Verhalten, Ordnung und Lehre der Gemeinde Serie

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Donnerstagabend, den 26. Dezember 1963 für die offizielle Vorstandssitzung des Branham Tabernakels im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A. predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Diese deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2023 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

Voice Of God Recordings, European Office
P.O. Box 78, 9520 AB Nieuw-Buinen, Netherlands

Voice Of God Recordings
P.O. Box 950, Jeffersonville, Indiana 47131 U.S.A.
www.branham.org